



# Jahresbericht 2024

[WWW.APPENZELLER-TIERSCHUTZ.CH](http://WWW.APPENZELLER-TIERSCHUTZ.CH)



**Appenzeller**  
Tierschutzverein





«Tiere können nicht sprechen, doch sie lehren uns jeden Tag, wie wertvoll Respekt und Mitgefühl sind.»

Als regionales Unternehmen wissen wir, wie wichtig ein harmonisches Miteinander ist – zwischen Mensch, Natur und Tier.

Es ist schön, zu wissen, dass es Vereine und vor allem Menschen gibt, die sich mit so viel Herzblut für die Rechte und das Wohlergehen von Tieren einsetzen.

«Wir unterstützen eure Arbeit – danke für euer Engagement!»

Blumer Fensterwerke AG  
Schönengrundstrasse 1  
9104 Waldstatt

verkauf@blumer.ch  
+41 71 353 09 53

**blumer.ch**



## Inhalt

Einladung Hauptversammlung	5
Editorial	6 - 7
Unser Team und Vorstand 2024/25	8 - 9
Neue Kräfte	10 - 11
Auf Hofvisite im vorderen Pfannenstiel	12 - 15
Hinschauen an Viehschauen	16 - 19
Tätigkeitsbericht der Meldestelle	20 - 27
Kuhfladen und Biohasen	28 - 29
Was bedeutet Tierschutz eigentlich?	30 - 31
Dem Tierschutz den Prozess gemacht	33
Gefiederte Nachbarn in Not	34 - 35
Direkte Hilfe für die Ukraine	36
Glücksfall für Katzen	37
Jahresrechnung mit Revisorenbericht	38 - 41
Ihr Engagement	42 - 43
Danksagung	45
Gemeinsam aus der Krise	46 - 47
Gastbeitrag: Der Bischof und seine Sauen	49
Kontakte und Adressen	50





**Appenzeller**  
FOOD  
MANUFAKTUR

**öseri.**

handgemacht. typisch appezöll.

[www.appenzellerfood.ch](http://www.appenzellerfood.ch)




**lutz**

Was wir sonst noch  
alles zu bieten haben,  
finden Sie unter  
[druckereilutz.ch](http://druckereilutz.ch)

**Nachhaltig**

**Umweltbewusst**

**Sparsam**

**Schonend**

**Unkonventionell**

Druckerei Lutz AG  
Hauptstrasse 18  
9042 Speicher AR

T 071 344 13 78  
[www.druckereilutz.ch](http://www.druckereilutz.ch)  
[info@druckereilutz.ch](mailto:info@druckereilutz.ch)

**WER MIT UNS DRUCKT,  
SCHONT DIE UMWELT.**

# Einladung zur Hauptversammlung 2025

Samstag, 26. April 2025 14.00 - ca. 17.00 Uhr

**Zeughaus Teufen**, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen  
(Parkplätze sind vorhanden - der Anlass ist ausgeschildert)

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählenden
3. Protokoll der Hauptversammlung vom 27. April 2024
4. Jahresbericht 2024
5. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2024
6. Wahlen
7. Varia, Abschluss

**Pause** Getränke und Verpflegung

**Gastreferat**  
**Esther Geisser**



NetAP ist eine international tätige Tierschutzorganisation, die sich da einsetzt, wo die Not gross ist und Hilfe die Lebensqualität der betroffenen Tiere nachhaltig verbessert. Nebst den Kastrations- und Präventionsprogrammen unterstützt NetAP Tierheime, hilft im Katastrophenfall, vermittelt Fachwissen, kämpft für Verbesserungen in Gesetzgebung und im Vollzug. Die Gründerin der Organisation, Esther Geisser, referiert über die Arbeit bei NetAP. (S. 37)

**Appenzeller**  
Tierschutzverein



Wir freuen uns auf Euer Erscheinen.  
**Das Team vom Appenzeller Tierschutzverein**

# Vorwort

Noch während wir die nächsten Projekte planen, Einsätze koordinieren oder Meldungen von vermissten Tieren entgegennehmen, werden Tiere ausgesetzt, liegen neugeborene Lämmer in der Kälte und ein Kalb wird von der Mutter getrennt. Verwilderte Katzen verenden an ihrer Krankheit in einer Scheune und tausende Mastschweine finden ihren Erstickungstod im Gasschacht eines Schlachtbetriebes irgendwo in der Schweiz. Es vergeht kein Tag an dem kein Tier Ausbeutung oder Leid erfährt. Dass wir stets einen Schritt zu spät kommen können, und wir nicht jederzeit Schutz für Tiere garantieren können, gehört auch zur Realität als Tierschützer. Wir möchten in diesem Jahresbericht aber auch über Fälle berichten, die Gutes bewirkt haben. Für Mensch und Tier. Und noch einiges dazu.

## Lösungen erzwingen

Die Presseberichte zum Thema Katzenelend häufen sich, und das Problem scheint in den Köpfen von Bevölkerung und Politik angekommen zu sein. Der Bundesrat hat soeben eine Motion positiv beantwortet, und sich für eine Chippflicht für Katzen ausgesprochen. Wir sind erfreut über diesen Entscheid und erhoffen uns daraus eine Linderung des Katzenelends in der Schweiz. Die Tatsache, dass sich die Situation der herrenlosen Katzen und der wilden Populationen auch in diesem Jahr nicht merklich verbessert hat, lässt auch uns nach wie vor an unsere Kapazitätsgrenzen kommen. Welche Auswirkungen hat eine Chippflicht tatsächlich? Was geschieht eigentlich mit den unregistrierten Tieren? Warten wirs ab und sind vorsichtig optimistisch. Eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen sollte die logische Fortsetzung dieser Massnahmen sein, wenn das "Katzenproblem" nachhaltig angegangen werden will. Darum

bemühen wir uns heute, einen Überblick über das Katzenproblem hier im Appenzellerland zu erhalten. Wir freuen uns umso mehr, dass wir mit einer Partnerorganisation als Fachkraft eine grossangelegte Aktion für beide Halbkantone im Herbst dieses Jahres durchführen können. Weitere Informationen erhalten Sie an der Hauptversammlung, am 26. April 2025 im Zeughaus Teufen und laufend auf unserer Webseite.

## Was bedeutet Tierschutz eigentlich?

Der Fall Hefenhofen im Kanton Thurgau hat uns gezeigt, wie Täter über Jahre ihr Unwesen treiben können und vor Gericht geschützt werden, selbst wenn Tierquälerei offensichtlich ist, und über mehrere Jahre stattfindet. Tieren wird im Schweizer Recht der Schutz von physischer und psychischer Integrität zugestanden. Also: Wen schützt das strengste Tierschutzgesetz eigentlich?

Ein grundsätzlicher Schutz des tierlichen Lebens besteht nach schweizerischem Recht jedoch nicht, obschon sich dieser aus der Tierschutzethik und dem Prinzip des Schutzes der Tierwürde durchaus ableiten liesse. Um unsere Mitlebewesen gesetzlich vor tierschutzwidrigen und unwürdigen Schicksalen zu bewahren, müssen Tierhalter ihre Rechtspflichten kennen und einhalten. Auch unsere Organisation sieht sich mit komplexen rechtlichen Fällen konfrontiert. Wir bewegen uns mit unserer Arbeit oft im Wirkungsfeld von Gesetzgebungen und Vollzug. Es reicht nicht, dass sich der Appenzeller Tierschutzverein ausschliesslich in Tierhaltungsfragen auskennt und die richtigen Massnahmen in Notfällen einleiten kann. Es gilt die rechtlichen Regeln zu kennen und sich an die juristischen Prozesse zu halten, um eine erfolgreiche und verhältnismässige Lösung in streitbaren Tierschutzfällen zu erwirken.



## Unser Tier - unsere Kultur

Traditionen halten Gesellschaften zusammen und stiften kulturelle Identität und Identifikation. Dass sich Traditionen mit den heutigen Erkenntnissen von den Bedürfnissen unserer Tiere entwickeln dürfen, sollte für uns eine Selbstverständlichkeit sein. Leider stehen Tierwohl und Vielfalt nicht immer an erster Stelle bei Viehschauen, oder überhaupt bei Tierausstellungen. An solchen Anlässen herrschen immer besondere Verhältnisse. Das kann für Tiere Stress und Belastung bedeuten. Natürlich sollten Tierschutzregelungen, welche an den beliebten, traditionellen und vielbesuchten Anlässen gelten, eingehalten werden. Wir erachten es darum als Notwendigkeit, bei leistungsorientierten, zuchtlastigen Veranstaltungen über Probleme und Verstösse zu informieren. So werden fragwürdige Ausstellungen und widrige Zuchten oder Modeerscheinungen bei Tiergattungen hinterfragt und im Bezug zum Tierwohl beurteilt.

Gerade weil unsere Tiere und ihre Haltung auch zu unserer kulturellen Identität beitragen, sollten wir ganz genau hinschauen. Das haben wir getan. Einige Erkenntnisse und Expertisen zu Tierausstellungen finden sie auf Seite 16 -19 in diesem Heft.

*Wo der Mensch ist, ist das Tier.*

Wir dürfen auch heute auf ein intensives, spannendes und bewegendes Jahr zurückblicken. Ein Jahr voller Erfahrungen die wir mittragen dürfen. Die Erfolge und die schöne Momente sind es nämlich, die uns weiter antreiben. Es ist das Verständnis und das Engagement der Menschen mit ihren Tieren mit denen wir zusammenarbeiten dürfen, die uns mit ihrer Hingabe und Selbstlosigkeit immer wieder neu motivieren. Es sind die Tierhalter, die eine Entlastung aus der Not erfahren. Und es sind der Hund, oder Katze und das Schaf, die es uns womöglich danken, wenn wir eine Situation verbessert haben, oder wir sie in schützende Hände geben können.

Ich möchte vor allem dem Vorstand, den Tierschutzbeauftragten und dem ganzen Team des Appenzeller Tierschutzvereins für ihren Einsatz und das grosse Vertrauen danken. Wir möchten jenen danken, die unermüdlich für die Tiere einstehen, Missstände ansprechen oder Lösungen zur Verbesserung des Tierwohls anbieten.

Nicht zuletzt sind es Sie, unsere Mitglieder und Unterstützer denen wir verdanken, überhaupt Tierschutzarbeit leisten zu können. Dafür möchten wir uns, auch im Namen aller notleidenden Tiere, herzlich bei allen bedanken, die uns all die Jahre treu begleiten und alle die, die unsere Arbeit seit Neustem unterstützen. Ich wünsche ihnen, liebe Mitglieder, Gönner, Tierfreundinnen und Tierfreunde, viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts.

Herzlichst Ihr

Robert Di Falco  
Präsident Appenzeller Tierschutzverein

# Unser Team und Vorstand 2024/25

## Neues mit Altem verbinden

Wir konnten die Abgänge und Wechsel der letzten Jahre mit vereinten Kräften überbrücken, und es freut uns darum umso mehr, dass sich die Reihen im und um den Vorstand des Vereins mit fachkundigen, engagierten Mitstreiterinnen geschlossen haben. Unser Team hat sich dieses Jahr vergrössert und die Organisation hat sich einigen Neuerungen und Anpassungen verpflichtet. Heute sind wir zu einer schlagkräftigen Truppe zusammengewachsen und freuen uns, dass der Appenzeller Tierschutzverein von Waldstatt bis Gais fachkundige Tierschutzbeauftragte, und einen geeinten Vorstand stellen kann. Wir möchten für die Zukunft gut gerüstet sein, um uns für die Tiere unserer Region einzusetzen. Wir können zudem auf diverse Helfer in Gemeinden oder Bezirken zurückgreifen, welche uns bei Engpässen, oder spontanen Einsätzen unterstützen.

Leider verlässt **Natalie Kern** unser Team nach kurzer Zeit, um sich intensiv ihrer Leidenschaft und Berufung, der Hundebetreuung, zu widmen. Natalie hat unser Team mit Ihrer Fachkompetenz und ihrer umgänglichen, freundlichen Art sehr bereichert. Wir möchten ihr auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg wünschen und uns für ihre Hilfe und ihren Einsatz herzlich danken. Auch **Nina Stieger** verlässt uns nach kurzer Zeit und möchte sich vermehrt ihrer Selbstständigkeit und der Familie widmen. Wir wünschen beiden viel Erfolg und alles Gute auf ihren weiteren Wegen. Hier möchten wir auch **Sonja Müller** danken, die das Postfach und unsere Briefpost seit mehreren Jahren zuverlässig betreut.

## Organisation 2024/25

Präsident  
**Robert Di Falco**  
*Vereinsleitung  
Vorstandsmitglied*

Gesuche & Soziales  
**Sara Roderer**  
*Tierschutzbeauftragte  
Vorstandsmitglied*

Aktuarin  
**Claudia Schiess**  
*Tierschutzbeauftragte  
Vorstandsmitglied*

Mitgliederwesen  
**Annabelle Weishaupt**  
*Tierschutzbeauftragte*

Meldestelle  
**Petra Harzenetter**  
*Tierschutzbeauftragte  
Vorstandsmitglied*

**Katherine «Cookie»  
Timmel Zamboni**  
*Tierschutzbeauftragte*

Finanzen  
**Seraina Bircher**  
*büro ö ag, St.Gallen*

**Alessia Kern**  
*Tierschutzbeauftragte*

## Fabrikliegenschaft als Hauptquartier



Durch glückliche Umstände treffen wir uns zu Sitzungen und Besprechungen in der *Fabrik am Rotbach* im Bühler. Hier haben wir Platz, Raum und die Basis, die wir brauchen, um unsere Projekte zu planen und unsere Einsätze zu besprechen. Von hier aus schalten wir die Geschicke des Vereins, oder gestalten diesen Jahresbericht, den sie gerade in den Händen halten.



(oben, v.l.nr.) **Katherine «Cookie»Timmel Zamboni**, Gais - **Alessia Kern**, Gais - **Nina Stieger**, Teufen (ehem.) - **Annabelle Weishaupt**, Niederteufen. (unten, v.l.n.r) **Petra Harzenetter**, Waldstatt - **Robert Di Falco**, Bühler - **Sara Roderer** mit Mia, St.Gallen. Auf dem Foto fehlen: **Claudia Schiess**, Herisau, und alle unsere Tiere. Das Foto wurde in der *Fabrik am Rotbach*, im Bühler aufgenommen.

# Neue Kräfte



Katherine  
«Cookie»  
Timmel Zamboni

«Ich werde 65 Jahre alt und bin nach der Pensionierung von Zürich in das Familienhaus nach Gais gezogen. Ich hatte bis Januar 2024 zwei deutsche Schäferhunde, den einen musste ich kürzlich mit 16 Jahren gehen lassen, den zweiten (12.5 Jahre) ist zum Glück immer noch bei mir.»

*«Ich freue mich beim Appenzeller Tierschutzverein und dieser Sektion des STS mitzuhelfen um einen Beitrag zum Wohle der Tiere zu leisten.»*

«Arten- und Tierschutz haben mich bereits in jungen Jahren interessiert, weshalb ich auch Zoologie studiert habe. Beruflich habe ich nach 6 Jahren Tätigkeit in einer NGO den Bereich "Umwelt und Sicherheit" eingeschlagen, jedoch das Interesse für den Arten- und Tierschutz nie aus den Augen verloren. Da ich beruflich sehr eingespannt war und die restliche Zeit meiner Tochter widmen wollte, konnte ich keine Freiwilligenarbeit leisten und habe Organisationen und Projekte finanziell unterstützt. Nun bin ich pensioniert und habe Zeit für eine sinnvolle Freiwilligentätigkeit bei der ich meine Erfahrungen aus diesen Jahren einbringen kann. Ich freue mich beim Appenzeller Tierschutzverein mitzuhelfen und einen Beitrag zum Wohle der Tiere zu leisten.»



Alessia Kern

«Ich bin 26 Jahre alt und lebe in Gais, wo ich die Natur sehr geniesse, am liebsten in Begleitung meiner Vierbeiner. Dabei merke ich immer wieder wie wichtig es ist, die Umwelt zu respektieren und für eine nachhaltige Zukunft einzustehen – für Tiere und Menschen gleichermaßen.

Die Bindung und das Interesse an unseren Tieren – sei es zu meinen eigenen, wie meinen Katzen "Emma" und "Tigre", sowie "Mukki", unserem Hund, sie sind für mich ein zentraler Teil meines Lebens geworden. Die Vielfalt und Einzigartigkeit dieser nicht-menschlichen Wesen fordern mich stets, Bekanntes zu hinterfragen und Neues dazu zu lernen.»

*«Die Entscheidung, mich für Tiere und dabei auch für Menschen einzusetzen, musste ich nie hinterfragen.»*

«Der Schutz und die Anerkennung aller Tiere – von Familien- bis zu Hoftieren – ist mir dabei besonders wichtig. Meine Entscheidung, mich für Tiere und dabei auch für die Menschen einzusetzen, musste ich nie hinterfragen. Deshalb freue ich mich im Appenzeller Tierschutzverein mitzuwirken zu können um so gemeinsam einen Beitrag zum Wohl der Tiere zu leisten.»



Annabelle  
Weishaupt

«Ich bin Annabelle Weishaupt, Jahrgang 1984, und in Wittenbach auf einem Bauernhof aufgewachsen. Seit acht Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren sieben adoptierten Katzen in Niederteufen. Ich liebe Schweine, Kühe, Schafe, Hühner, die sogenannten "Nutztiere" gleichermaßen, wie für Hunde oder Katzen, und stehe für deren Schutz jederzeit ein. Darum habe ich mich auch darum entschieden vegan zu leben.»

*«Oberste Priorität hat für mich das Wohlbefinden und die Unversehrtheit dieser Lebewesen.»*

Denn oberste Priorität hat für mich das Wohlbefinden und die Unversehrtheit dieser Lebewesen. Der Schritt mich für den Appenzeller Tierschutz zu engagieren ist für mich eine Herzensangelegenheit. Ich freue mich darum sehr, Teil dieses ausserordentlichen Teams sein zu dürfen.»

*Wir danken allen unseren neuen Mitstreiterinnen für Ihr Engagement und heissen sie alle bei uns willkommen!*

# Einblick mit Ausblick



Sie halten erneut den jährlichen Tätigkeitsbericht in den Händen. Die Vorbereitung und die Realisierung dieser alljährlichen Publikation hat viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen. Das Tagesgeschäft rückt in diesen Tagen vermehrt in den Hintergrund, denn auch dieser Bericht muss einer professionellen Druckproduktion standhalten und rechtzeitig geliefert werden. Wir möchten über die zukünftige Form des **Jahresberichts** im Vorstand beraten und uns grundlegende Gedanken darüber machen, wie wir Aufwand und Kosten dieser Publikation reduzieren könnten.

Wir wollen nachwievor über unsere Tätigkeiten und über aktuelle Themen informieren - sei es über unsere Webseite, oder in Zukunft mit adressierten Informationsblöcken für unsere interessierten Mitglieder. Wir wissen dass die Nutzung der **Sozialen Medien** für uns immer unabdingbarer wird. Bevölkerung und Partnerorganisationen nutzen diese Kanäle bereits täglich. Sei es für die Genierung von Spenden, die Vermittlung von Tieren, oder zum Verbreiten von Informationen. Wir wollen eine für uns passende Strategie ausarbeiten, um auf diesen Kanälen sichtbar zu werden um mit grösserer Reichweite schneller informieren zu können.

Der **Spendenmarkt** ist umkämpft und äussere Umstände beeinflussen die Spendenfreundlichkeit der Bevölkerung mit einem Klick. Wir tun gut daran Strategien zu entwickeln, um neue **Mitglieder** für den Tierschutz im Appenzellerland zu gewinnen. Im Gegenzug möchten wir unseren langjährigen Gönnern für ihre Treue regelmässig danken und alle ermutigen, den Tierschutz im Appenzellerland zu unterstützen und mitzugestalten. Denn gerade durch Ihr Vertrauen können wir uns für eine Zukunft rüsten, die bereits begonnen hat. (rdf)



## Auf Hofvisite im vorderen Pfannenstiel

Einen besonderen Nachmittag absolvierte eine Gruppe aus unserem Verein im Oktober 2024. Wir besuchten den Landwirtschaftsbetrieb "Wiesenreich" von Marco Staub im vorderen Pfannenstiel bei Meilen ZH. Wir wollen uns einen Blick hinter die Stalltüren eines Biobetriebes der besonderen Art verschaffen und unsere Erfahrungen für tierchutzrelevante Themen in der Landwirtschaft erweitern. Der Betrieb hält ein grosse Angus-Rinderherde mit Mutterkuhhaltung, ein paar Rasenhühner, eine Ziegengruppe und weitere Tiere, welche man auf einen typischen Schweizer Bauernhof nicht fehlen dürfen.

Das Tierwohl hat für das junge Paar höchste Priorität. Das merkt man augenblicklich, wenn man mit dem Betriebsleiter durch den grosszügig gehaltenen Betrieb geführt wird. Der grosse Stall hat genügend Platz. Auch für drei friedliche Angus-Bullen, welche gemütlich nebeneinander im Heu liegen und sich durch unsere Anwesenheit nicht aus der Ruhe bringen lassen. Marcos Leidenschaft für seine Rinder, die er so gut wie die eigenen Familienmitglieder kennt, ist spürbar. Die Faszination für all seine Tiere und die beson-

*Betriebsleiter Marco Staub ist bei Demeter Schweiz als Projektleiter tätig. Er hat Umweltingenieurwesen und biologische Landwirtschaft studiert und konnte sich bei KAGfreiland als Verantwortlicher im Fachbereich Nutztierhaltung auszeichnen.*

dere Hingabe für seine Angus-Herde ist beeindruckend, wenn er über die Eigenheiten dieser besonders robusten Rinder spricht. Die Kälber des Hofes dürfen 10 Monate lang bei ihren Müttern aufwachsen und mit ihnen gemeinsam während der Vegetationsperiode auf der Weide und der Alp ihrem natürlichen Verhalten nachgehen. Natürlich haben wir Fragen. Über die Bedürfnisse und Eigenheiten der Tiere, über ihr Verhalten in der Gruppe und dem Menschen gegenüber.

"Zuerst kommen immer die Tiere." betont der junge Landwirt, als er mit gewohnter Vorsicht die drei Bullen inspiziert, und uns die Wehrhaftigkeit einer Mutterkuh verinnerlicht. "Wer dies alles nicht verstehen will, sollte nicht auf unserem Betrieb, oder überhaupt in der Landwirtschaft mit Tieren arbeiten wollen." Darüber sind wir uns

alle einig. Wir gehen durch den grossen Stall hindurch und betreten den Laufstallbereich - Marcos ganzer Stolz. Ein besonderer Ort, an dem auf die Bedürfnisse der Tiere gut eingegangen werden kann. Die Liegeflächen, die Abtrennungsbügel, die Zugänge für die Tiere - ein gelungenes System ist hier optimal für die Tiere ausgerichtet und installiert worden. Wir erfahren vieles über die Biologie dieser Tiere, ihre Charaktereigenschaften und die tägliche Arbeit des Betriebsteam mit den Kühen. Marco berichtet von der Alpung, den Erlebnissen mit dem Wolf und der Herde. Denn auch dieses Jahr verbringt diese Herde den Sommer in Poschiavo auf der Alp wo Begegnungen mit dem Raubtier stattfinden.

Da die meisten Tiere gerade auf der Weide sind, und sich nur eine Kuh mit ihrem Kalb im Laufbereich befindet, können wir uns frei bewegen, die Anlage begutachten und alles erklären lassen. Auf den Heuballen nisten einige Hühner. Das pechschwarze Kälbchen rennt gegen den Heuballenturm, welcher dabei hin- und herschwingt. Sichtlich vergnügt verwirft es die Hinterbeine, um dann wieder mit dem Kopf gegen die Ballen zu stossen. Wir lachen, diskutieren, stellen Fragen.

*Die Kälber dürfen 10 Monate lang bei ihren Müttern aufwachsen und mit ihnen gemeinsam auf der Weide und der Alp ihrem natürlichen Verhalten nachgehen.*

Es ist kalt an diesem späten Oktobertag und wir beschliessen uns die Hände an den Ziegen warmzurubbeln, welche wir unweit meckern hören; schliesslich gibt es hier noch viel zu sehen. Die Tiere, welche mit Schulklassen beim Ziegentrekking die Anwesenheit von Besuchern schätzen gelernt haben und uns neugierig beschnuppern, freuen sich an unserem Besuch. Die



*Tierwohl mit System - Mutterkuh mit Kalb im grosszügig ausgelegten Laufstallbereich.*

Begegnung mit diesen sehr eigenwilligen Tieren ist so vergnüglich, dass wir es kaum schaffen aus dem Ziegengehege zu kommen.

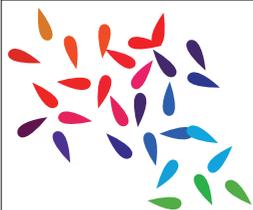
Der Nachmittag neigt sich dem Ende. Wir beschliessen im gegenüberliegenden Restaurant einzukehren um uns dort weiter zu unterhalten. Die Diskussion wird ernster, wenn wir über die Schlachtung und Vermarktung von Tierprodukten reden. Dass der Prozess der Schlachtung, zur Entscheidung Tiere zu halten, dazugehört, wird uns sachlich vermittelt. Die Hoftötung und der Ablauf des Schlachtprozesses ist uns geläufig. Marco kann uns die Schwierigkeiten, die bei der konventionellen Schlachtung entstehen und den Schrecken, welche die sensiblen Tiere durchmachen, seien es Rinder oder Schweine, gut erklären. Er selbst hat die Hoftötung bei KAGfreiland vorangebracht, die Vorteile dieser Art der Tötung für das Tierwohl studiert und die jeweiligen Bewilligungsverfahren begleitet. Er kann uns daher über das berichten, was dem Konsumenten der sein Schnitzel der Migros kauft, wohl meist vorenthalten bleibt.



# Schiess Bedachungen

Schwellbrunnerstrasse 89  
9100 Herisau - Telefon 079 697 95 24  
schiess.bedachungen@bluewin.ch

**Dachreparaturen, Dachfenster, Steildächer  
Schindeln-und Eternitfassaden, Gerüstbau**



## fsv confidus

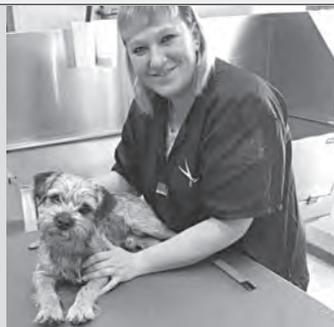
Treuhandunternehmung  
Wir stehen für Vertrauen, Qualität & Sicherheit!

Finanzbuchhaltung    Unternehmensberatung    Versicherungsberatung    Anlagenberatung  
Steuerberatung    Personalberatung    in allen Branchen    Altersplanung

FSV Confidus AG, Kasernenstrasse 39a, 9102 Herisau, [www.fsv-confidus.ch](http://www.fsv-confidus.ch), [jflammer@fsv-confidus.ch](mailto:jflammer@fsv-confidus.ch)

## HUNDE SALON MANU

Mo-Fr: 08.00 - 11.30  
13.30 - 18.00



- Scheren • Trimmen
- Ausknöpfen • Baden
- Krallen- und Ohrenpflege

[www.hundesalon-manu.ch](http://www.hundesalon-manu.ch)

Manuela Liesch (dipl. Hundecoiffeuse) Schmiedgasse 70 / 9100 Herisau / 071 351 40 07

Fehlt Ihr Inserat in diesem Jahresbericht?  
Möchten Sie sich für die Tiere in der Region Appenzell stark machen?  
Kontaktieren Sie uns: [appenzellertierschutz@gmail.com](mailto:appenzellertierschutz@gmail.com)



*Wir hatten die Gelegenheit auf dem Biohof etwas genauer hinzuschauen. Dazu gehörten natürlich auch vergnügliche Begegnungen.*

Es war ein lehrreicher, intensiver Nachmittag auf dem Betrieb "Wiesenreich". Uns wurde gezeigt, mit welchen Problemen Landwirtschaftsbetriebe kämpfen und wie schön dass diese Arbeit im Zerrfeld von Produktion und Tierliebe sein kann. Wir konnten uns über die Tierschutzgesetzgebung in

der Nutztierhaltung unterhalten und gleichzeitig die Charaktereigenschaften dieser Tiere studieren. Wir haben neue Fächerkenntnisse mitnehmen können, welche uns wohl bei der Beurteilung von Fällen oder Situationen bei unserer Tierschutzarbeit helfen können. Für uns war es eine willkommene Abwechslung zum Tierschutzalltag, und ein praxisbezogener Nachmittag, den wir dank der detaillierten Führung des Betriebsleiters, sehr lehrreich in Erinnerung behalten. Wir bedanken uns bei Marco Staub mit einer Flasche Appenzeller Alpenbitter und einem Appenzeller Biber. Unser Besuch soll auch ihm nachhaltig in Erinnerung bleiben. Wir hoffen, dass wir uns eines Tages wiedersehen und dort weiterfahren können wo wir aufgehört haben, denn uns allen ist ein Austausch mit allen Tierhaltern ein grosses Anliegen. Wir denken bei der Heimfahrt nochmals an die drei Angusbullen, welche uns mit ihrer Ruhe und Gelassenheit davon überzeugt haben, dass sie ein "artgerechtes" und stressfreies Leben führen können, auf diesem Landwirtschaftsbetrieb im vorderen Pfannenstiel bei Meilen. (rdf)



**Der Landwirtschaftsbetrieb "Wiesenreich"** bietet für Schulklassen allen Alters und privaten Gruppen Führungen und Hoftage an. Dabei wird der Lerninhalt individuell auf das Alter und die gewünschten Themen der jeweiligen Klasse vermittelt, und einem jedem einen Blick hinter die Stalltüren gewährt.



[www.wiesenreich.ch](http://www.wiesenreich.ch)

# Hinschauen an Viehschauen

*Innehalten auf dem Weg  
zur Viehschau im Bühler AR.*



## Blutige Böcke, gestresste Stiere.

So titelte die Appenzeller Zeitung am 5. Oktober einen umfassenderen Artikel zu unserer Kritik an den Viehschauen und Tieraussstellungen im Appenzellerland. An Viehschauen treffen sich Viehzüchterinnen und Viehzüchter, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Da sie mit viel Tradition verbunden sind, geniessen Viehschauen auch ausserhalb der bäuerlichen Bevölkerung einen hohen kulturellen Stellenwert und sind mancherorts wahre Publikums-magneten. Gerade weil es diesen Anlässen um Leistung, Schönheit und Preise geht, möchten wir nicht vergessen, dass diese Tiere unter diesen Umständen Stress erleiden können und das Tierwohl schon mal in den Hintergrund gerückt wird. Wie sich Geissböcke an den hornlosen Köpfen blutig schlagen, oder Stiere zu kurz angebunden, panisch verhalten können, konnten wir aus dieser Berichterstattung entnehmen. Die Tiere werden für diese Tage kurzfristig aus ihrem normalen Herdenverband herausgenommen und während Experten sie nach Schönheit klassieren, rangieren sich die Geissen auf ihre ganz eigene Weise. Dass dies nicht mehr vorkomme, versicherte das Innerrhoder Amt für Land- und Forstwirtschaft. Wir stellen die Lernkurve allerdings in Frage, denn diese Zustände wurden auch Jahre nach der Beanstandung festgestellt.

Das Veterinäramt der beiden Appenzell bestätigt, dass solche Missstände bei Gemeindeviehschauen festgestellt werden und die Bilder, die dazu veröffentlicht wurden sprechen eine deutliche Sprache. Dass es an Tieraussstellungen zu Verstössen gegen tierschutzrechtliche Vorgaben gibt, ist nichts Neues: Der Schweizer Tierschutz STS führt schon länger Kontrollen an Viehschauen und Tieraussstellungen durch, und hat hierzu entsprechende Berichte und Expertisen veröffentlicht. Das Veterinäramt bestätigt zudem, dass in der Vergangenheit die zu kurze Anbindung der Tiere beanstandet wurde.

Wir begrüssen daher die vielen Rückmeldungen, und die Stellungnahmen aller, die in dieser Sache zu Wort kamen. Seien es Viehzüchterverband, Veterinärämter, Experten vom Kontrolldienst oder Tierärzte. Ein offener Diskurs dürfte allen Parteien, und nicht zuletzt den Tieren helfen, das Tierwohl an solchen Ausstellungen hoch zu halten.

Allerdings entwickeln sich die Dinge auch zum Guten: Beispielsweise seien die Tiere an der Viehschau in Bühler seit einigen Jahren immer mit tiergerechten Halftern ausgestattet. Das Vieh werde zudem nicht mehr durchmischet. Auch dieses Jahr waren Tierärzte vor Ort und lobten die Veranstalter für die ruhigen und friedlichen Tiere. (rdf)



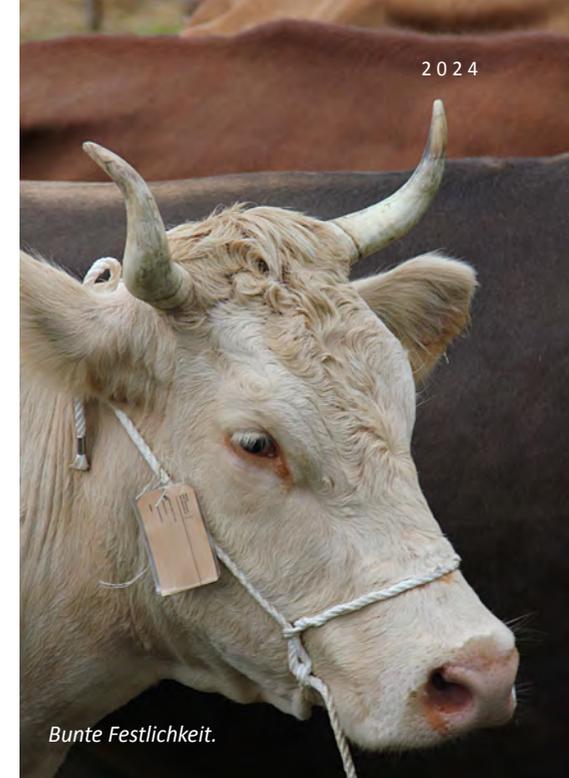
*Bilder, die schockierten: Geissböcke die sich die Köpfe blutig schlagen. (Geissenschau Appenzell).*



# Tierschutz an Tieraussstellungen

## Aus Tierschutzsicht relevante Kritikpunkte bei Tieraussstellungen

- ▶ Überforderung der Tiere
- ▶ Streichelzoos
- ▶ Grober Umgang
- ▶ Extremzüchtung



Bunte Festlichkeit.

### Wie beurteilt der Schweizer Tierschutz die vielbesuchten Tieraussstellungen?

An die Schweizer Tieraussstellungen kommen jährlich mehrere hunderttausende Besucher, um Heim- und Nutztiere zu sehen, darunter heimische und auch exotische Tierarten. Nach der Corona-Pandemie bedingten Pause wurden ab 2022 die meisten Ausstellungen, Märkte und Börsen wieder durchgeführt. Der Schweizer Tierschutz STS hat 2023 an Veranstaltungen die Haltungsbedingungen der Tiere und den Umgang mit ihnen hinsichtlich Tierwohl und Tierschutz überprüft. Wo nötig, fordert der STS, Verbesserungen vorzunehmen und zeigt auf, wie solche umgesetzt werden können. Seit 2014 führt der STS solche Recherchen an Tieraussstellungen durch. Viele unserer Beobachtungen wurden von der Öffentlichkeit, den Ausstellern, Organisatoren und Vollzugsbehörden positiv



aufgenommen und zur Verbesserung des Tierwohls umgesetzt. Beispiele hierfür sind gut strukturierte Gruppen- und Laufstallhaltungen für diverse Tiere. Auch Kleintiere wie Kaninchen, Reptilien und Ziervögel werden nun eher unter tierfreundlichen Bedingungen gehalten. Häufige Kritikpunkte aus Tierschutzsicht sind die Überforderung der Tiere durch ungewohnte und beengte Verhältnisse, fremde Artgenossen, Lärm und Berührungen der Besucher. Oft fehlt den ausgestellten Tieren eine Rückzugs- und Ruhemöglichkeit, was sich zusätzlich belastend auf sie auswirkt. Besonders problematisch ist der Umgang mit Tieren in Streichelzoos, wo ein konsequentes Management in Bezug auf die Tierdichte, den Besucherstrom und die Ruhezeiten notwendig wäre, um die einzelnen Tiere vor Überforderung zu schützen.

Dr. med. vet. Julika Fitzi-Rathgen  
Projektleitung Tieraussstellungen STS

Wir bemühen uns, unsere Beobachtungen und Beurteilungen anhand gut bebildeter Berichte transparent aufzuzeigen. Dies insbesondere, um den Besucherinnen und Besuchern die Unterschiede zwischen tierfreundlichen und unzureichenden Tierhaltungsbeispielen deutlich zu machen. Es gibt es auch die Ausstellende, die in unseren Empfehlungen keinen Nutzen sehen und sich wenig bis gar nicht um ein besseres Tierwohl und den Tierschutz an den Ausstellungen und Veranstaltungen bemühen. Zudem müssen wir oft Verstösse gegen die geltenden Tierschutzbestimmungen feststellen. Auch deshalb sind die Berichte auch an die kantonalen Vollzugsdienste gerichtet, welche für den Vollzug verantwortlich sind. Sie sollen aufzeigen, wo und bei welchen Ausstellungen es sich lohnt genauer hinzuschauen. Tieraussstellungen (bzw. Ausstellende, Züchterinnen und Züchter sowie die Tierhalterinnen und -halter) übernehmen aus unserer Sicht in der Art und Weise, wie sie Tiere präsentieren,

halten und mit ihnen in der Öffentlichkeit umgehen, eine grosse Verantwortung. Sie sind es, die den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit geben könnten, eine vorbildliche Haltung sowie einen würdevollen, tierfreundlichen Umgang mit den ihnen anvertrauten Tieren zu zeigen. Diese Chance wird von vielen Ausstellenden leider verpasst.

Auch den Richterinnen und Richtern kommt eine wichtige Verantwortung an den Ausstellungen zu Teil: sie sind es, die massgeblich daran beteiligt sind, bei der Selektion gesunder Zuchttiere und deren Nachzuchtungen mitzuhelfen und ihr Fachwissen nicht nur auf das äussere Erscheinungsbild, sondern primär auf die Tiergesundheit zu fokussieren. (rdf/sts)

Weitere Informationen zu Tieraussstellungen in der Schweiz: Schweizer Tierschutz STS [www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com)

# Tätigkeitsbericht der Meldestelle

## Neuorganisation der Meldestelle

Bis im Mai 2024 haben sich alle Vorstandmitglieder des Appenzeller Tierschutzvereins an der Besetzung des Meldestelle beteiligt und so die Tierschutzfälle koordiniert. Mithilfe eines Jahresplans wurden die Pendenzen und das Meldestelletelefon monatlich weitergereicht. Somit war jeder mit der Meldestellenarbeit vertraut, und lernte Feldarbeit und die entsprechenden Kontakte kennen. Schon seit längerem hat sich diese Vorgehensweise als nicht optimal gezeigt, da viele aus unserem Team hochprozentig arbeiten oder anderweitig beschäftigt sind. Es ist uns ein grosses Anliegen, auf Anrufe und Meldungen in absehbaren Zeit reagieren zu können und haben wir nach einer neuen Lösung gesucht und gefunden.



Petra Harzenetter

Da ich aufgrund Mutterzeit nur niederprozentig arbeite, bringe ich am ehesten die zeitlichen Ressourcen mit, um die Meldestellenarbeit zu konstant zu betreuen. Seit Juni 2024 betreue ich die Meldestelle durchgehend, gebe Feldarbeiten an meine Teamkollegen und Teamkolleginnen weiter, koordiniere mit Tierärzten und Tierheimen die Tierschutzfälle und bin erste Ansprechperson auf unserer Meldestelle. Wir denken, es bringt viele Vorteile mit sich, wenn immer dieselbe Person am Hörer ist. Gerade auch Beziehungen wie wir sie zu Tierärzten, Tierheimen oder Ämtern pflegen, können so vertieft werden. Wir behalten so die Übersicht über die Tierschutzfälle und können bei laufenden Ermittlungen Zeit und Administratives sparen. Es fördert das Vertrauen und das Team kann sich auf Informationen aus erster Hand verlassen.

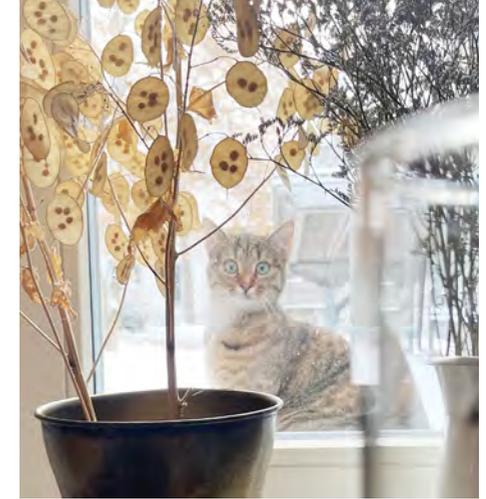
Rinderherde am  
Hohen Hirschberg.



Wie die Jahre zuvor gab es auch 2024 intensivere und ruhigere Monate. Insbesondere in den Sommer- und Herbstmonaten war auf der Meldestelle und auf dem Feld richtig viel los.

Gerne berichte ich von einem Fall wo wir besonders intensiv gebraucht wurden: Im September bekam ich ein Telefon einer Tierarztpraxisassistentin. Eine Kundin von ihnen, eine ältere Dame, ist ins Pflegeheim gezogen und hinterlässt auf ihrem Bauernhof 5-10 Katzen und einen alten Appenzellerbläss. Die meisten Katzen waren ursprünglich wild und die Dame hat sich über die letzten Jahre liebevoll um sie gekümmert und sie gezähmt. Laut Aussage sollten sie bereits kastriert sein, zu dem Zeitpunkt war aber noch unklar, um wie viele Tiere es sich tatsächlich handelt und in welchem Gesundheitszustand sie waren. Auch über den Appenzellerbläss war nicht viel bekannt und die ehemalige Bäuerin meinte, der alte Rüde lässt sich kaum anfassen und vielleicht wäre es besser ihn einzuschläfern. Der Pächter des Hofes füttert zwar die Katzen und den Hund, dieser kommt aber über den Winter nicht mehr täglich vorbei und der Hof steht dann leer. Die Dame hat keine Angehörigen in der Nähe, die sich um eine Versorgung der Tiere kümmern könnten und so war es wichtig, in einer absehbaren Zeit eine Lösung für alle Tiere zu schaffen. Ein Tierheim zu finden, das so viele Katzen auf einmal aufnehmen kann, gestaltete sich schwierig, das war klar. Ausserdem wäre dies eine sehr kostspielige Angelegenheit und die Dame hat kaum finanzielle Ressourcen.

Bei einem Besuch auf dem Hof galt es, eine erste Übersicht der Situation zu schaffen. Die Tierarztpraxisassistentin hatte sich dazu bereit erklärt mitzukommen, denn sie kennt einen Teil der Katzen von früheren Behandlungen. Auch einige Nachbarn, denen die Tiere und



die Gesamtsituation bereits bekannt waren, kamen dazu. Gemeinsam wurden verschiedene Möglichkeiten besprochen und letztendlich, nach langem Hin und Her, ergab sich eine Lösung die für alle Parteien vertretbar war. Ein Nachbar wird sich in Zukunft um die Katzen kümmern, sie füttern und falls nötig tierärztlich versorgen lassen. Durch die Kontaktaufnahme mit der Beiständin der Tierbesitzerin konnten Kosten und Verantwortlichkeiten geregelt werden. So durfte die Katzensgruppe, nach einem gründlichen Gesundheitscheck beim Tierarzt, wieder zurück in ihr gewohntes Revier, auf den Bauernhof, den sie als Lebensraum so gut kannten. Dass sie sich nicht unkontrolliert vermehren, wurde ebenfalls gesorgt. Nun musste nur noch für den Bläss "Chicco" eine Lösung her, da ein Einschläfern für uns nicht in Frage kam. Der gute Kerl zeigte sich zwar Fremden gegenüber zurückhaltend, gewann aber schnell Vertrauen und würde bestimmt auch auf einem anderen Bauernhof, mit Zuwendung als Hofhund seine Bestimmung finden können. Wir schalteten somit eine Anzeige in der Zeitschrift „St.Galler-Bauer“, wo nach einem neuen Zuhause gesucht wird. Leider hat es bis jetzt - Stand Mitte Januar - mit einer Vermittlung noch nicht geklappt und wir hoffen nach wie vor, dass er seinen neuen Wirkungskreis findet.

**Mexikanische Gäste** In einem Weiher in Oberegg wurden drei bis vier Axolotl ausgesetzt. Die Tierchen wurden von einer aufmerksamen Frau entdeckt, uns gemeldet, und umgehend dem Veterinäramt gemeldet (Das Aussetzen jeglicher Tiere ist unter Strafe verboten). Die beherzte Dame konnte zwei von Ihnen einfangen. Sie waren abgemagert und von den kalten Temperaturen im Weiher bedroht. Die mexikanischen Lurche wurden etwa auf fünf Jahre geschätzt. Sie wurden einer Person übergeben, welche selbst ein Aquarium mit diesen putzigen Lurchen pflegt. Wir sind froh, konnten diese Tierchen gerettet werden und dürfen nun in erfahrenen Händen und in Sicherheit sein.



Axolotl.

## Hundstage

In den letzten Monaten erreichten mich häufig häufig Anfragen von Privatpersonen, die ihren Hund abgeben möchten/müssen. Bei den Einen waren die Hintergründe nachvollziehbar, wie beispielsweise schwierige Lebensumstände, welche durch unvorhersehbare Schicksalsschläge entstanden sind. Da versuche ich immer gerne zu unterstützen, schliesslich läuft das Leben bei jedem von uns nicht immer nach Plan. Auch hatte ich mehrere Personen am anderen Ende des Telefons, wo ich schnell merkte, dass die Anschaffung eines Hundes wohl einfach nicht genug durchdacht war, oder es sich beim Vierbeiner um eine Rasse handelt, dem der Hundehalter offensichtlich nicht gewachsen war. Oft hatten die Personen zuvor bereits mehrere Tierheime angefragt und waren überrascht, dass die Tierheime ihren Hund ablehnten und ein Tier nicht einfach kostenlos abgegeben werden kann, und man sich dann darum kümmert. Die Erwartung an den Tierschutz und die Tierheime, wir hätten für alles und sofort eine Lösung und übernehmen für die Fehler des Tierhalters sofort Verantwortung, entspricht eben nicht ganz der Leute Vorstellung. Aber auch in

solchen Fällen habe ich natürlich Mitleid mit den Tieren denn sie sind, wie meistens, die Leidtragenden.

Dass nicht alle Hunde zum ihrem nötigen Auslauf kommen, lässt sich ebenfalls aus mehreren Meldungen schliessen. Beobachtende haben Mitleid mit Vierbeinern, die kaum spazieren geführt werden und lediglich für eine kurze Versäuberung an die frische Luft dürfen.

In anderen Fällen sind es Nachbarn, die sich am Gebell stören, von Hunden, die den ganzen lieben Tag alleine zuhause verweilen, während Herrchen oder Frauchen bei der Arbeit ist. Leider können wir in solchen Fällen nicht viel unternehmen. Es gibt keinen detaillierten Artikel im Tierschutzgesetz der festhält, wie häufig und wie lange ein Hund spazieren geführt werden sollte oder wie viele Stunden er maximal alleine gelassen werden darf. Wenn die Tiere beispielsweise krank, abgemagert oder auffällig eingeschüchtert wirken - sprich eine offensichtliche Vernachlässigung des Tieres vermutet wird - gehen wir dem selbstverständlich nach, und setzen uns mit den Ämtern in Verbindung, sodass eine Lösung für das Tier gefunden wird, und die Halter über Ihre Pflichten deutlicher informiert werden.

**Axo... wer?** Axolotl sind unter Wasser lebende Amphibien. Sie sind im Xochimilco-See und im benachbarten Chalco-See innerhalb eines vulkanischen Beckens bei Mexiko-Stadt beheimatet. Während die Tiere in ihrer Heimat Mexiko vom Aussterben bedroht sind, werden sie im Rest der Welt seit dem 19. Jahrhundert als Labor- und Haustier gehalten. Um diese Schwanzlurche zu halten, sollte die Wassertemperatur durchschnittlich 15 bis maximal 21 °C betragen. Axolotl tolerieren zwar Temperaturschwankungen, sollten ihnen aber nicht dauerhaft ausgesetzt sein. Wegen ihres besonderen Aussehens sind die Exoten auch bei uns sehr beliebt und werden in Aquarien in den Wohnzimmern dieser Welt gehalten.



Die weissen Brüder.

## Katzen. Katzen. Katzen.

Auch das „Katzenproblem“ in unserer Region hat sich in diesem Jahr erneut bemerkbar gemacht. In vielen Appenzeller Gemeinden tauchen immer wieder Katzen auf, wilde oder zahme Tiere, welche herrenlos herumstreunen und kein Besitzer auffindig gemacht werden konnte. Ohne Unterstützung der Bevölkerung (Menschen, die hinschauen und immer wieder beim Einfangen der Tiere helfen), wäre eine unkontrollierte Vermehrung und das Leid dieser Tiere wohl noch verbreiteter.

Im Herbst wurde eine herrenlose Katze mit einem entzündeten Hundebiss gefunden und von einer tierlieben Dame zur Tierärztin gebracht. Die Kätzin hatte doppeltes Glück und durfte nach der Genesung gleich bei der Finderin bleiben. Auch in diesem Fall wurde trotz aktiver Suche auf allen Kanälen, kein Besitzer gefunden. Für mich unerklärlich, da die Kätzin einerseits optisch speziell und andererseits sehr anhänglich und verschmust war.

In einem weiteren Fall gelang es eine Katze, die in einem gesundheitlich sehr schlechten Zustand war, mit einer Falle einzufangen. Ihr Fell war komplett verklebt und sie hatte starken

Durchfall. Später bei der Tierärztin stellte sich heraus, dass sie nebst faulen Zähnen und einem entzündeten Kiefer auch harte Zubildungen im Bauch hatte und wir entschieden uns, das alte Tier zu erlösen.

Bei wilden Katzen, die sich den Umgang mit Menschen nicht gewohnt sind, ist eine Behandlung und ein längerer Aufenthalt beim Tierarzt purer Stress. Gerade wenn sie schon so krank und geschwächt sind, bleibt die Euthanasie oft die einzige Lösung.

Was unkontrollierte Vermehrung und Inzucht für Auswirkungen haben kann, wurde uns in einem weiteren Fall besonders vor Augen geführt. Bei zwei wilden Jungkatzen diagnostizierte der Tierarzt einen seltenen, aber schweren Herzfehler. Nur eine aufwendige und kostspielige Operation könnte, wenn überhaupt, einem womöglich qualvollen Tod entgegenwirken. Eine auf diesem Gebiet spezialisierte Tierärztin hatte Mitleid mit den Katerbrüdern, und war interessiert daran, weitere Untersuchungen an ihren Herzen durchzuführen, um ihr Leben möglicherweise zu verlängern. Dankbar haben wir dieses Angebot angenommen und die beiden in die Obhut der Tierärztin gebracht. Wie es ihnen wohl heute geht?



Im Frühjahr, werden ausgebüxte Schildkröten regelmässig gefunden und gemeldet.

hatte Tränen in den Augen, als sie ihre totgeglaubte Samtpfote wieder in die Armen schliessen konnte. Was für Abenteuer die Katze in der Zeit des Verschwindens erlebt hat und wo sie überall umher gestreift ist, wird wohl immer ihr Geheimnis bleiben.

Manchmal rufen Leute auf der Meldestelle an, die einem Tier ein neues Zuhause schenken möchten, sich für eine Katze oder einen Hund entscheiden möchten, aber nicht wissen, wie sie vorgehen sollen. Oftmals sind es Personen, denen der Umgang mit dem Computer schwerfällt und somit Ihnen auch die Suche nach einem tierischen Begleiter im Internet verwehrt bleibt. Wenn sich in Tierheimen, mit denen wir zusammen arbeiten, nichts Passendes finden lässt, habe ich mich für die Interessenten auf die Suche gemacht. So hat es sich ergeben, dass durch meine Unterstützung, eine Katze aus einem Thurgauer Tierschutzverein ein tolles Zuhause bei einem netten Herrn gefunden hat. Ich glaube, im Tierschutz gibt es keine (Kantons-) Grenzen und wenn ich die Zeit dazu habe, unternehme ich gerne solche „Extra-Arbeiten“. Ausserdem fördert es die Zusammenarbeit mit anderen Tierschutzvereinen und Tierheimen, schliesslich liegt uns allen dasselbe am Herzen – das Wohl der Tiere, und Menschen welche sich liebevoll um diese Geschöpfe kümmern möchten.

### Freudiges Wiedersehen

In einer erfreulichen Geschichte ging es um eine unbekannte Katze, die plötzlich in einem Quartier auftauchte. Niemand wusste wohin sie gehört und woher sie kam. Beim Tierarzt wurde zwar erfolgreich ein Chip ausgelesen, die Chipnummer war aber bei Amicus nicht registriert. Die Katze galt offenbar schon länger als vermisst und wurde bei der Tierdatenbank als verstorben gemeldet. Die Besitzerin des Tieres

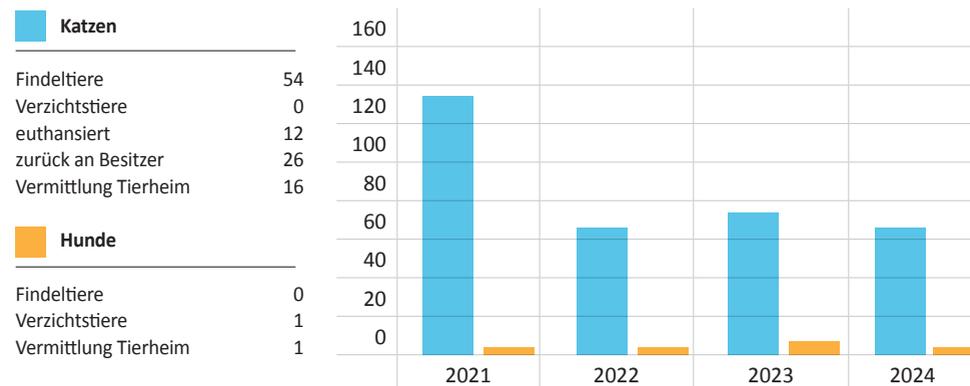


**Verwildert und krank.** Manche Tiere sind so krank oder schwerverletzt, da bleibt die Euthanasie oftmals die einzige Lösung, um das das Tier vom Leid zu befreien. **Auch Tauben brauchen Schutz und Hilfe.** Diese junge Türkentaube wurde von einer Melderin gefunden und von uns in Pflege gebracht.



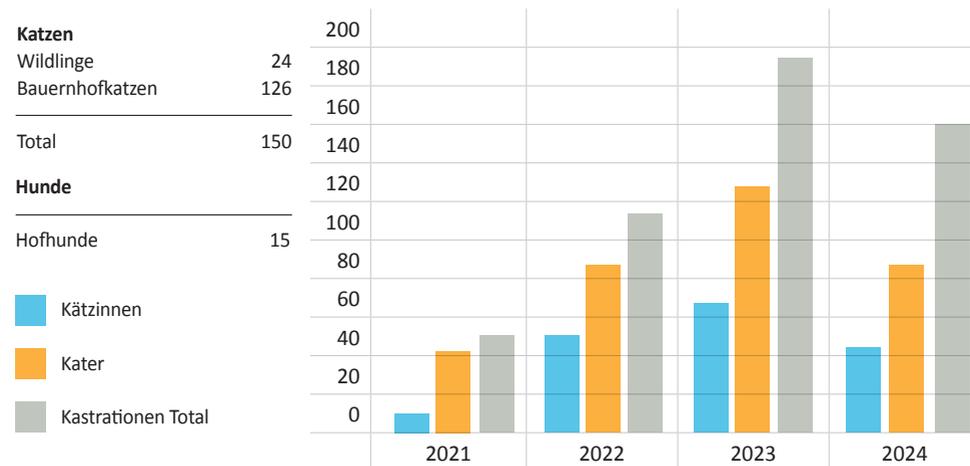
## Statistiken 2024

### Aufgenommene Katzen und Hunde



Anhand der Grafiken lassen sich die Schwankungen im Bezug auf die gefundenen Tiere veranschaulichen. Der Umtrieb aus der Bevölkerung mit Findeltieren ist nicht eingerechnet. Informationen über alle Findeltiere oder Wildbestände in den Kantonen lassen sich nur über Annahmen einschätzen.

### Kastrationen



Anhand der Grafiken lassen sich die Schwankungen im Bezug auf die kastrierten Tiere veranschaulichen. Bauernhoftiere erhalten jeweils von der Unterstützung des Appenzeller Tierschutzvereins und über die Sektionszuschüsse aus dem Fonds des Schweizerischen Tierschutz STS.



«Wandernde Amphibien»

Erdkröte, Grasfrosch, Bergmolch und Co. haben den Winter unter Laub, Gras oder Erdhaufen in Wiesen und im Wald verbracht. Auf ihren Wanderungen zu ihren Geburtsgewässern, wo sie sich nun fortpflanzen, legen die Tiere oft mehrere Kilometer zurück und müssen dabei häufig Strassen überqueren. Dabei finden viele Amphibien einen qualvollen Tod.

Am stärksten vom Verkehrstod betroffen ist die Erdkröte. Da sich ganze Populationen gleichzeitig in Bewegung setzen und die Tiere sehr langsam wandern, kann es zu regelrechten «Massakern» an Strassen und zur Auslöschung ganzer lokaler Populationen kommen. Ziel von Rettungs- und Schutzmassnahmen während der Amphibienwanderungen ist es, Gefahren zu reduzieren und den Tieren den Zugang zu ihren Lebensräumen zu erleichtern.



Fazit der Meldestellenarbeit im Jahr 2024

Wie beschrieben, scheint es immer mehr Hundehalter zu geben, die ihrem Hund nicht gewachsen sind oder ihn aus anderen Gründen abgeben wollen. Dabei kommt die Frage auf, ob dies die Auswüchse von Covid sein könnten. Leute, die sich während des Lockdowns einen Hund, oder ein anderes Tier angeschafft haben und nun, da sich die Lebensumstände wieder anders zeigen, fehlt es am längerfristigen Interesse und an der Bereitschaft, mit dem Hund zu arbeiten. Bei den scheinbar herrenlosen Katzen könnte der Ursprung wohl derselbe sein. Eine Chip- und Meldepflicht auch bei Katzen einzuführen, würde dieser Problematik durchaus entgegenwirken. Ich denke, dass ich mich mittlerweile gut für die Meldestellenarbeit organisiert habe. Die vielseitigen Aufgaben und die Begegnungen mit sehr unterschiedlichen Charakteren, egal ob Mensch oder Tier, finde ich interessant und bereichernd. Durch unseren Whatsapp-Chat kann ich jederzeit auf die Hilfe und die Unterstützung meiner Teamkollegen und Teamkolleginnen zählen, was super funktioniert. Bei vielen Fällen handelt es sich um wiederkehrende Tätigkeiten die mir bereits vertraut sind, doch gibt es auch immer wieder neue Herausforderungen die uns zum Wohl und Schutz der Tiere wachsen und lernen lassen. Ich freue mich auf ein weiteres, interessantes Jahr auf der Meldestelle. (ph)



Unser Tätigkeitsgebiet

Unser Tätigkeitsgebiet umfasst die Kantone Appenzel Ausser-, und Innerrhoden, Mittel- und Hinterland mit den Gemeinden: Bühler, Gais, Speicher, Teufen, Trogen, Herisau, Hundwil, Schönengrund, Schwellbrunn, Stein, Waldstatt, Urnäsch und Bezirken: Rüte, Schwende, Gonten, Appenzel



**Vorsicht Katzen** Engagierte Bürger greifen selbst zu tierschützenden Massnahmen. Hier warnen Schilder Automobilisten vor streunenden Katzen, welche die Fahrbahn überqueren könnten.



Meldestelle- und Beratungstelefon

079 429 25 33

oder über unsere Webseite:

[www.appenzeller-tierschutz.ch](http://www.appenzeller-tierschutz.ch)

[appenzellertierschutz@gmail.com](mailto:appenzellertierschutz@gmail.com)

Mir helfed wiiter.

# Kuhfladen und Biohasen

► **Warum haben Sie sich entschieden, Präsident des Appenzeller Tierschutzes zu werden?** Schon als kleiner Bub war der Kuhfladen beliebter Aufenthaltsort meiner baren Füsse und die regelmässigen Wanderungen im Alpgebiet des Alpsteins gehörten zum festen Bestandteil unseres damaligen Familienlebens. Nach mehr als 35 Jahren, die ich in der Stadt St.Gallen und Umgebung lebte, entschloss ich mich berufshalber ins Appenzellerland zu ziehen. Ich verbrachte einige, für mich prägende Jahre in Urnäsch, im Speicher und nun bin ich in Bühler wohnhaft. Die Traditionen und Gebräuche des Appenzellerlands zeichnen für mich heute ein deutliches Bild vom Menschen im Kulturkreis von Landwirtschaft, Natur, Brauchtum und der Tier- und Pflanzenwelt.

Nach intensiven Berufsjahren und dem Studium wollte ich meine Kompetenzen aus der visuellen Kommunikation und der Werbung einer Institution zur Verfügung stellen, welche sich für Tiere sinnhaft einsetzt. Die Nutztierschutzorganisation *KAGfreiland* betreut schweizweit biologische Landwirtschaftsbetriebe, die nach strengsten Tierhaltungsrichtlinien produzieren, und etabliert die hochwertigen Produkte auf dem Markt. Meine damalige Anstellung als Gestalter und Grafiker bei *KAGfreiland* hat mich wohl erst zum Tierschutz gebracht. Tierwohl-Projekte, wie die heute praktikable Hofötung, die Weidehaltung von Alpschweinen oder die biologische Kaninchenhaltung haben mein Interesse am Tierschutz noch verstärkt. Die Haltungsbedingungen unserer Nutztiere, die unterschiedlichen Tiergattungen und die schweizerische Tierschutzgesetzgebung rückten somit immer mehr in den Fokus meiner Arbeit. Ich erhielt somit einen tieferen Einblick in die Landwirtschaft und die damit

verbundenen Realitäten der Tierhaltung. Ich trat 2019 dem Appenzeller Tierschutzverein bei und nach drei Jahren als Tierschutzbeauftragter wurde ich vom damaligen Vorstand für das Vereinspräsidium vorgeschlagen und von unseren Mitgliedern im April 2022 in das Amt gewählt. Heute darf ich den Verein mit knapp 400 Mitgliedern ehrenamtlich leiten und werde dabei von einem jungen und engagierten Team unterstützt.

► **Welche Bedeutung haben Gesetze für den Tierschutz, und wie bewerten Sie die aktuelle Gesetzeslage?** Die Gesetzgebung ist für uns wie für den Halter essentiell. Wir arbeiten nach den tierschutzrechtlichen Vorgaben und handeln auch in diesem vorgegebenen Rahmen. Hierzu beanspruchen auch Fachkräfte, die uns der Schweizer Tierschutz STS oder die Tierrechtsorganisation „Tier im Recht“ zur Verfügung stellt. So können wir unser Handeln koordinieren und rechtliche Konsequenzen für Tier und Mensch besser beurteilen. Wir tun gut daran, Fälle und daraus resultierenden Massnahmen nach ihrer Verhältnismässigkeit zu prüfen. So können wir am Ehesten das Optimum für Tier und Mensch bewirken.

Wenn man bedenkt, wie lange es dauert, einen offiziellen Gesetzesartikel anzupassen um eine Verbesserung in der Tierhaltung zu erreichen und wie schnell, wenn tausende Tiere präventiv gekeult werden müssen, weil sich in einem Stall der Verdacht einer Krankheit bestätigt hat. Pandemien, Tierseuchen oder höhere Umstände können Haltevorschriften und den gesetzlichen Tierschutz von heute auf morgen aushebeln.

► **Gibt es Ihrer Meinung nach rechtliche Lücken im Tierschutz, die verbessert werden könnten?** Warum haben Hunde das Privileg, in warmen Wohnzimmern gestreichelt zu werden, während Schweine in dunklen, verdreckten Betonbuchten gemästet werden, um dann einen Tod in einem

Gasschacht eines Grossschlachtbetrieb zu sterben, obwohl beide Tiere ähnliche Bedürfnisse und Empfindungen haben? Das Gesetz unterscheidet Tiergattungen, nach ihrer Wirtschaftlichkeit und ihrem Nutzen für unsere menschliche Gesellschaft. Tierhaltevorschriften werden nicht selten über den Gewinn, den Profit oder die Lebensleistung der Tiere verwaltet. Im Kanton Luzern zum Beispiel, leben gleich viele Schweine wie Menschen. Diese Tatsache sollte uns nicht nur über die Besetzungsdichten an Tieren in unseren Betrieben nachdenken lassen, sondern auch darüber, ob die intensive Tierhaltung für unsere Natur überhaupt verkraftbar ist. Um zu Ihrer Frage zurückzukommen: Ein System, das auf die wirtschaftliche Ausbeutung von Lebewesen ausgerichtet ist, könnte selbst die Lücke im Tierschutz sein.

► **Welche Tierschutzprobleme treten im Kanton Appenzell am häufigsten auf?** Da wir zwei ländliche Halbkantone betreuen dürfen, in denen intensive Landwirtschaft betrieben wird, haben wir nebst der privaten Tierhaltung mit Problemen zu tun, welche sich im ländlichen Umfeld und im Bereich "Nutztier" abspielen. In den letzten Jahren haben wir uns allerdings immer intensiver auf unkontrollierte Katzenpopulationen und Streunerkolonien konzentriert. Da es für Katzen keine Kastrations- oder Registrierpflicht gibt, und sich Krankheiten und unkontrollierter Nachwuchs auch in die Siedlungsgebiete ausbreiten, müssen wir uns schon seit längerer Zeit intensiv um dieses immer grösser werdende Problem kümmern.

► **In welchen Punkten unterscheidet sich der Tierschutz Appenzell von anderen Tierschutzvereinen?** Unsere Arbeit hat eine ländliche, bäuerliche

Prägung. Aber wir leisten nicht nur Feldarbeit auf Kantonsebene, sondern können bei Projekten und Kampagnen für den Schutz und das Wohlbefinden unserer Tiere gesamtschweizerisch mitbestimmen. Denn wir sind eine von rund 70 Sektionen des Schweizer Tierschutz STS, unserem Dachverband. Durch diese Anbindung erhalten wir, im Gegensatz zu privaten Organisationen, rechtliche Beratung, Zugang zu Fachkräften und für unsere Arbeit erforderliche Infrastrukturen. So können wir das gesamtschweizerische Wirken des Tierschutzes mitbestimmen und uns breiter vernetzen.

► **An wen werden die Fälle weitergeleitet, wenn rechtliche Folgen entstehen? Und wie läuft dieser Prozess ab?** Wir erstatten in bestimmten Fällen Anzeige. Über die Polizei oder direkt bei der Staatsanwaltschaft. Mehrheitlich melden wir einen Missbrauch oder Tierschutzfall dem Tierhalter suchen Kontakt und das Gespräch mit Verantwortlichen, oder wir geben den Fall am kantonalen Veterinäramt weiter. Das Amt beurteilt den Fall und leitet die erforderlichen, rechtlichen Schritte ein. So verstehen wir uns als Vermittlungsstelle zwischen der Bevölkerung, den kantonalen Ämtern und dem tierschutzgesetzlichen Vollzug. Uns geht es darum, einen fehlbaren Halter anzuzeigen, eine Beschlagnahmung oder ein Tierhalteverbot zu erwirken, sondern wir möchten für das betroffene Tier und den Menschen eine Lösung zu finden.

*Vielen Dank an Ayana Keller und Akshaya Japanean von der Berufsmaturitätsschule Weinfelden. Sie haben im Zuge einer Projektarbeit zur Frage "Inwiefern tragen Recht und Umwelt zu einem besseren Tierschutz bei?" ein Interview mit dem Präsidenten geführt.*



# Was bedeutet Tierschutz eigentlich?

Tierschutzorganisationen sind unter anderem dafür da, Menschen über Tierhaltung zu beraten - sei es im Privathaushalt das Heimtier, oder in der Landwirtschaft das sogenannte Nutztier. Sie reagieren bei Notfällen, leiten medizinische Hilfe ein oder kümmern sich um herrenlose, gefundene Tiere. Sie informiert über tierschutzspezifische Anliegen und unterstützt Kampagnen mit Partnerorganisationen oder bereitet politische Vorstösse vor. Sie werden nur selten vom Kanton oder einer Gemeinde finanziell unterstützt, und sind daher auf private Spenden angewiesen. Ein Tierschutzverein arbeitet nach den geltenden Tierschutzgesetzgebungen erhält jedoch keine besonderen Befugnisse im Vollzug einer tierschützerischen Massnahme. Eine Organisation wie der Appenzeller Tierschutzverein arbeitet eng mit den kantonalen Ämtern einher und ist mit Tierärzten und Tierheimen gut vernetzt um so Hilfe oder Pflege für notleidende Tiere zu gewährleisten.

Tierschutzorganisationen, Tierheime oder private Tierschützer leisten einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft: Sie treten für die Tierrechte ein und helfen da wo die Not am Grössten ist. Meist tun sie dies ehrenamtlich und in ihrer Freizeit, aus Tierliebe und aus Überzeugung. Dennoch heisst das nicht, dass jeder, der sich Tierschutz nennt, auch solchen betreibt. Falsch verstandene Tierliebe, persönliche Profilierungsnot und Profitgier seitens der Tierschützer überschatten oft das Engagement jener, die seriösen Tierschutz betreiben. Somit kämpft man heute nicht nur für eine gute Sache, sondern gegen bekannte Vorurteile, und gegen ein zwiespältiges Image. Tierschutz zu leisten ist daher kein Spaziergang in einer Wohlfühlloase. Es ist eben auch intensive Arbeit mit Menschen. Und das im Zerrfeld von reisserischen Medienberichterstattung und blindem Aktionismus extremer Gruppen. Es ist ein von Ideologie geprägter Kultur- und Konsumdiskurs der nie an der Notwendigkeit und dem Sinn der Sache zweifeln darf.



## Allgemein

Als Tierschutz werden alle Aktivitäten des Menschen bezeichnet, die darauf abzielen, Tieren (meist Wirbeltieren) ein artgerechtes Leben zu ermöglichen und Leiden, Schmerzen, Schäden sowie unnötige Beeinträchtigungen zu reduzieren beziehungsweise zu verhindern. Tierschutz bedeutet aber auch Schutz vor anderen Tieren, Mikroorganismen (Seuchen, Krankheiten etc.) oder nachteiligen Umwelteinflüssen.

## Heimtierhaltung

Bei der Heimtierhaltung kann es zu verschiedenen Tierschutzproblemen kommen. Ausser den offensichtlichen Fällen (mutwillige Tierquälerei, Aussetzen von Tieren, grober Vernachlässigung) spielt die nicht artgerechte Haltung eine Hauptrolle. Auch wenn domestizierte und domestizierbare Tiere an das Leben mit Menschen gut angepasst sind, haben sie Mindestansprüche an ihre Haltungsbedingungen: neben artgerechter Ernährung vor allem ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und Beschäftigungsangebote.

## Tierschutz und Landwirtschaft

Aus Sicht vieler Tierschutzorganisationen sollte sich eine tierschutzgerechte Nutztierhaltung an den biologischen Merkmalen und Bedürfnissen der jeweiligen Tierart orientieren. Soziale Tiere sollten in entsprechenden Gruppen gehalten werden, mit artgerechten Beschäftigungsmöglichkeiten und genügend Raum für Bewegung. Gegenüber den Interessen der Landwirtschaft, in der sich die Bedingungen von Zucht, Haltung, Ernährung, Transport und Schlachtung unter Berufung auf wirtschaftliche Notwendigkeit orientieren, gibt es Abwägungskonflikte zum Tierschutz.



*Für Generationen von Schweizer Hundehaltern war es eine Selbstverständlichkeit, dass jährlich die Zahlung der Hundesteuer bei der Gemeindeverwaltung fällig wurde. Dabei erhielten sie eine Hundemarke ausgehändigt, die am Halsband des eingelösten Hundes zu befestigen war. Mit der Einführung der Identifizierung der Hunde mittels Mikrochip ab 2006 erübrigte sich die Abgabe dieser Plaketten. Die Registrierung der Hunde in einer Datenbank sowie Vorschriften über die Sorgfalts- und Meldepflicht sind bis heute geblieben.*

## Tierschutzgesetz

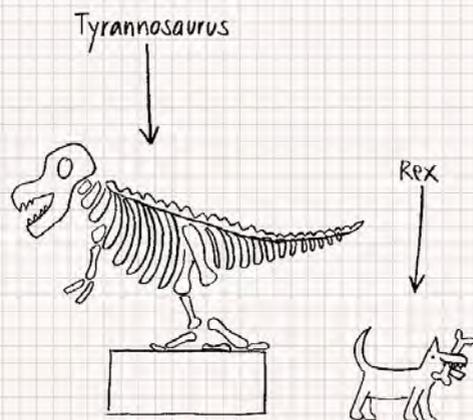
Der Tierschutz ist im Grundgesetz seit 1973 verankert und im Tierschutzgesetz grundsätzlich geregelt. Die Tierschutzgesetzgebung dient dem Schutz und dem Wohlbefinden des Tieres; sie regelt das Verhalten des Menschen gegenüber dem Tier. 1978 folgte das Tierschutzgesetz, das mit der Tierschutzverordnung von 1981 in Kraft trat und seither mehrmals revidiert wurde.

Im Unterschied zu den Verfechtern von Tierrechten, die teilweise jegliche Nutzhaltung von Tieren durch den Menschen ablehnen, liegt im Tierschutzgesetzgebung und seinen zugehörigen Regelungen der Schwerpunkt auf der sach- und artgerechten Haltung und der Umgang und die Nutzung von Tieren durch den Menschen.

## Tierschutzrecht

Das Tierschutzrecht ist das entscheidende Instrument, um den Tierschutz im Alltag durchzusetzen. Von grundlegender Bedeutung für den praktischen Tierschutz sind die Bemühungen der zahlreichen kleinen und grossen Tierschutzorganisationen und unzähliger Privatpersonen, die sich im Alltag unabhängig von Rechtsnormen für einen sorgsamen Umgang mit Tieren einsetzen. Nicht zuletzt ist das Konsumverhalten wesentlicher Bestandteil eines gelebten Tierschutzes. (TIR/rdj)





Was immer kommt – wir helfen Ihnen  
rasch und unkompliziert mobilier.ch

Generalagentur St. Gallen  
Gian Bazzi  
St. Leonhard-Strasse 32  
9001 St. Gallen  
T 071 228 42 42  
Im Schadenfall T 071 228 42 43  
mobilier.ch/stgallen

die Mobilier

«Nur wenn wir verstehen,  
können wir uns kümmern.

Nur wenn wir uns  
kümmern, können  
wir helfen. Nur wenn  
wir helfen, können  
wir Leben retten.»

Jane Goodall  
Verhaltensforscherin

**ALDER**  
**MALERMEISTER**

Tel. 071 353 00 20

**Dekorativ** - wie Sie es wünschen.

**Farbig** - wie Sie es wünschen.

Alder Malermeister AG  
Alpsteinstrasse 39 • 9100 Herisau  
info@aldermaler.ch • www.aldermaler.ch

## Dem Tierschutz den Prozess gemacht

### Hefenhofen TG

Verstösse gegen den Tierschutz und das Tierwohl werden viel zu oft als Kavaliersdelikt behandelt. Erschütterung und Sprachlosigkeit stellten sich dann beim Fall Hefenhofen ein, bei dem ein augenscheinlicher Tierquäler in fast 500 Verstössen beinahe ungestraft davonkommt. Dass dieser Fall über mehrere Jahre Gerichte und Behörden beschäftigte, dabei behördliche Weisungen und Verfügungen ignoriert und somit jahrelanges Tierleid in Kauf genommen wurde, ist nicht nur unverständlich, sondern eine Schande für die Rechtsstaatlichkeit der Schweiz. Nicht nur, dass Anwälte vom Gericht und der Öffentlichkeit verlangen, eindeutige Bilder und Beweise zu ignorieren, da sie prozessrechtlich aus ihrer Sicht nicht relevant sein dürften, sondern auch die Tatsache, dass sie damit bei den Richtern auf Erfolg stossen, sorgt schweizweit für Empörung und grosses Unverständnis. Der Fall Hefenhofen ist eine Ohrfeige und zugleich ein Trauerspiel für jeden Tierschützenden – und ein Beispiel dafür, dass ein strenges Tierschutzgesetz unnütz ist, wenn der Vollzug nicht funktioniert.

Dieses skandalöse Nicht-Urteil von Hefenhofen hat eine fatale Signalwirkung für das Tierwohl in unserem Land. Immer wieder schlüpfen über-

fürte Tierquäler durch die Maschen des Gesetzes, werden zu milde oder gar nicht bestraft. Hefenhofen ist kein Einzelfall, sondern reiht sich nahtlos in eine Vollzugskrise ein, die hierzulande schon viel zu lange andauert. Es ist ein Hohn für Behörden, Privatpersonen und Organisationen, die sich für Tierschutz und gegen Tierquälerei einsetzen. Diese sollten eigentlich darin bestärkt werden, dass die gesetzlichen Tierschutzbestimmungen umgesetzt werden und Tierquälerei tatsächlich geahndet wird.



*Dieses skandalöse Nicht-Urteil von Hefenhofen hat eine fatale Signalwirkung für das Tierwohl in unserem Land.*

Es gilt zu hoffen, dass die Forderungen zahlreicher Tierschutzorganisationen gehört werden und sich im Gesetzesvollzug schnellstmöglich Änderungen erwirken lassen. Denn was nützt uns ein Tierschutzgesetz, wenn Behörden versagen und offensichtliche Tierquäler durch Gerichte und Anwälte geschützt werden. (rdf/sts)

**18.03.2025** Das Obergericht Thurgau hat entschieden, dass das Beweismaterial zuzulassen und der Fall neu zu verhandeln ist. Wir sind erleichtert, dass das Obergericht die Verhältnismässigkeit wieder ins Lot bringt, indem sie den rechtlichen Ermessensspielraum nicht zugunsten des Beschuldigten nutzt und die verfassungsmässig verankerten Interessen des Tierschutzes angemessen berücksichtigt.

# Gefiederte Nachbarn in Not

Ein Plädoyer für den Schutz der Stadttauben

Alessia Kern

Stadttauben – oft als Plage abgestempelt, doch selten verstanden – sind mehr als bloss gefiederte Bewohner urbaner Räume. Ihre Geschichte, eng mit der des Menschen verwoben, reicht Jahrhunderte zurück. Einst domestiziert und geschätzt, kämpfen sie heute in den Städten ums Überleben, enturzelt und heimatlos. Dabei sind ihre Existenz eng mit dem menschlichem Handeln verknüpft.

*Stadttauben brüten unabhängig vom Nahrungsangebot mehrmals jährlich und oft auf engstem Raum.*

Von der Felsentaube abstammend, wurden sie gezüchtet, um als Fleisch- und Eierlieferanten, Briefboten oder Liebhaberobjekte zu dienen. Heute sind Stadttauben verwilderte Nachfahren dieser Haustauben und prägen vielerorts das Stadtbild. Doch ihr Leben ist von grossen Herausforderungen geprägt: mangelhafte Ernährung, Krankheiten und fehlender Schutz. Die Zucht der Haustaube zielte damals darauf ab, ihre Fortpflanzungsrate zu maximieren und territoriales Verhalten zu eliminieren. Diese künstlich herbeigeführten Eigenschaften führen heute zu grossen

Problemen: Stadttauben brüten unabhängig vom Nahrungsangebot mehrmals jährlich und oft auf engstem Raum. Nester werden jahrelang genutzt, was Krankheiten und Parasiten begünstigt. Viele der verlorengegangene Instinkte erschweren ihr Überleben in den Städten zusätzlich. Da die Tauben nicht auf natürliche Nahrungsquellen zurückgreifen können, ernähren sie sich meist von Weggeworfenem oder Essensresten von Menschen. Diese einseitige Ernährung schädigt ihre Gesundheit und verursacht den flüssigen Kot (Hungerkot), den viele Menschen als besonders lästig empfinden. Artgerechtes Futter, wie Körner und Samen, würde gesündere Tiere und weniger Verschmutzung nach sich ziehen. In der Schweiz werden verschiedene Methoden zur Bekämpfung der Taubenproblematik angewandt. Häufig herrscht in den Städten ein striktes Fütterungsverbot, oder es wird mit ethisch fragwürdigen Tötungsaktionen versucht, die Taubenpopulation zu regulieren. Diese Massnahmen zeigen jedoch nur geringen Erfolg, da sich die Populationen unabhängig vom Futterangebot vermehren und nach den Tötungsaktionen rasch wieder auf ihre ursprüngliche Grösse anwachsen.

Ein tierschutzgerechter und nachhaltiger Ansatz bietet hingegen das Augsburger Modell, wel-

ches sich vielfach bewährt hat. Hierbei werden betreute Taubenschläge eingerichtet, in denen die Tiere versorgt und die gelegten Eier regelmässig gegen Attrappen ausgetauscht werden. Dies ermöglicht eine effektive Regulierung der Population bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensbedingungen der Tiere. Dieses Modell wird bereits in vielen deutschen Städten und auch in Wien erfolgreich umgesetzt. In der Schweiz setzt sich unter anderem der Verein Stadttauben Basel für ein Konzept nach diesem Vorbild ein, welches den Schutz der Tauben in den Mittelpunkt rückt. (ak)

## Möchten Sie sich für Stadttauben engagieren?

► Auf der Webseite des Vereins "Stadttauben Basel" finden Sie zahlreiche hilfreiche Informationen und Möglichkeiten, aktiv zu werden. Zudem bietet die Webseite eine Übersicht über Auffangstationen für verletzte Tiere.

----- [www.stadtauben-basel.ch](http://www.stadtauben-basel.ch)

# Brieftauben

Gemäss Recherchen des Schweizer Tierschutz STS kehren jährlich kaum die Hälfte der für Rennen ausgesetzten Tauben in die Schläge ihrer Besitzer zurück. Es ist davon auszugehen, dass ein Grossteil dieser Renntauben in der rund dreimonatigen Wettflugsaison zu Tode kommt. Viele sind bei diesen Wettflügen, die oft über mehrere hundert Kilometer weit gehen, überfordert. Sie verirren sich, werden Opfer von Beutegreifern oder verenden entkräftet und elendig. Manche der Tiere, die sich verirrt haben, dürften sich auch Taubenpopulationen in den Städten anschliessen und damit die Problematik der Strassentauben verschärfen. Die Ausübung eines Sportes, bei dem regelmässig ein hoher Anteil der eingesetzten Tiere stirbt, erlaubt unser Tierschutzgesetz nicht. Wer an solchen Wettflügen teilnimmt, nimmt nach Meinung des STS mindestens in Kauf, dass ein Teil seiner Tiere qualvoll stirbt oder verloren geht und erfüllt damit den Tatbestand der vorsätzlichen Tierquälerei gemäss Art. 26 Tierschutzgesetz.

## Forderungen des Schweizer Tierschutz STS

- Umfassende Kontrollen der Taubenbestände bei Haltern mit mutmasslich hohen Verlusten.
- Korrekte Klärung der Ursachen der hohen Tierverluste an Rennen.
- Konsequente Auflagen, damit die hohen Verluste gesenkt werden können.
- Überprüfung dieser Massnahme hinsichtlich Zielerreichung.
- Sollte das Ziel einer Verringerung der Verluste nicht erreicht werden, sind Taubenrennen in der Schweiz zu verbieten.
- Die «übrigen» Taubenverluste sind zu analysieren und Auflagen zur Verbesserung der Situation zu erlassen und die Wirkung zu überprüfen.
- Konsequente Kontrolle der Transporte der Tiere.



# Direkte Hilfe für die Ukraine

## Liebe Freunde!

Meine Bekannte, Anna Kurkurina, hat die Spendenaktion „Helfen Sie den Kindern und Tieren von Nikolaev“ ins Leben gerufen. Sie selbst lebt vor Ort und leitet ein eigenes Tierheim. Sie führt diese Aktion zusammen mit Freiwilligen durch, die die Tiere und Kinder direkt unterstützen. Nikolaev liegt in der Südukraine und wurde während des Krieges durch den Beschuss schwer beschädigt. In der Stadt und der Region gibt es mehrere Waisenhäuser. Dort wohnen Kinder und Jugendliche – teils mit einer Behinderung – im Alter zwischen drei und 17 Jahren. Viele Menschen haben die Stadt verlassen und unzählige Tiere zurückgelassen. In den letzten Tagen wurden weitere Tiere aus Char-kiw evakuiert, da eine mögliche Besetzung der Stadt droht. Viele Tiere benötigen sofort Hilfe. Um sie in einem Tierheim unterbringen zu können, müssen sie parasitenfrei, geimpft und medizinisch versorgt werden. Wir sammeln Antiparasitenprodukte und Erste-Hilfe-Verbände für die in Not geratenen Tiere. Wir sind froh und dankbar für alles, was hilft – sowohl für die medizinische Erstversorgung als auch für die nachfolgende Pflege im Tierheim. Vielen Dank für eure Unterstützung! – Alesia“

## Für Geflüchtete aus der Ukraine

Um allen Kriegsflüchtenden mit Haustieren ihre Ankunft in der Schweiz zu vereinfachen, bietet der Schweizer Tierschutz STS gemeinsam mit Mitgliederorganisationen Informationen sowie Hilfsangebote an: [www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com)



## Hilferuf aus Nikolaev

Alesia, welche selbst aus der Ukraine fliehen musste, koordiniert von St.Gallen aus Material- und Hilfstransporte in ihre Heimat, die Ukraine – ein Land, in dem seit drei Jahren Krieg und grosse Not herrschen. Kleidung, Hygieneartikel, Bettlaken, Medikamente und selbst Fahrräder werden benötigt. So wie die Menschen leiden, leiden auch die Tiere. Es fehlt an allem. Dort, wo Menschen vor den russischen Angriffen flüchten, werden die Tiere oft zurückgelassen. Tierschützer\*innen in der Ukraine kümmern sich um die Findlinge, versorgen sie medizinisch oder bringen sie in die bereits vollen Tieraufgangstationen.

Das Zentrallager des Bundes in Zusammenhang mit der Covid-Impfung wird geräumt. Der Schweizer Tierschutz STS hat ein Paletten-Lager mit Sets aus Spritzen, Kanülen, Tupfern und Verbandsmaterial aufgenommen. Zwei Paletten mit rund 1000 Sets wurden von Bühler AR schliesslich auf Umwegen in die Ukraine geliefert. Sie wurden in örtlichen Tierarztpraxen und Auffangstationen in Nikolaev verteilt. Wir danken dem Schweizer Tierschutz STS, Lisa Goldinger sowie Alesia und ihren Freunden für ihren unermüdlichen Einsatz gegen die Kriegsnot. (rdf)

# Glücksfall für unsere Katzen

NetAP ist eine international tätige Tierschutzorganisation, die sich in der Schweiz und in zahlreichen weiteren Ländern insbesondere für sogenannte Strassentiere und Nutztiere einsetzt. Bestehendes Leid lindern und vor allem neues Elend verhindern ist dabei das erklärte Ziel. Die Basis dafür bilden die vielen Kastrations- und Präventionsprogramme, die bereits über eine Viertelmillion Hunde und Katzen durchlaufen haben.

In der Schweiz wurde NetAP vor allem wegen des intensiven Einsatzes gegen das Katzenelend bekannt. Als einzige Organisation, die fast in der ganzen Schweiz direkt an der Front tätig ist, hat NetAP es geschafft, dass das Katzenleid nicht nur regelmässig von den Medien aufgegriffen wird, auch ist es von der politischen Agenda nicht mehr wegzudenken. Zudem führt NetAP laufend grosse und hochprofessionelle Kastrationstage durch, von denen auch immer lokale Tierschutzvereine profitieren dürfen. NetAP setzt, wie es der Name sagt, auf Vernetzung, und arbeitet entsprechend sowohl in der Schweiz als auch im Ausland mit vielen Organisationen zusammen. Dabei werden Synergien genutzt, Erfahrungen ausgetauscht und durch die gegenseitige Unterstützung Abläufe laufend weiter optimiert. Nachhaltige Lösungen im Sinne der Tiere zu erzielen, geht nun mal am besten gemeinsam. Umso mehr freut sich der Appenzeller Tierschutzverein auf die zukünftige Zusammenarbeit mit NetAP.

„Die Zusammenarbeit mit NetAP insbesondere auf dem Gebiet der wichtigen Katzenkastrationsaktionen in der Schweiz hat sich für den Tierschutz als ein Glücksfall erwiesen.“

Heinz Lienhard, ehem. Präsident des Schweizer Tierschutz STS



**NetAP**   
Network for Animal Protection  
[www.netap.ch](http://www.netap.ch)

- ▶ **Kastrationsprogramme**  
Damit künftiges Leid gar nicht erst entsteht.
- ▶ **Krankheitsprävention**  
Damit bestehendes Leben geschützt wird.
- ▶ **Tierheimhilfe**  
Damit Tiere in Heimen und Auffangstationen ein gutes Leben führen können.
- ▶ **Wissensvermittlung**  
Damit Tierschutz auf professionellem Niveau erfolgt.
- ▶ **Aufklärung**  
Um Nichtwissen zu beseitigen und mit Aberglauben und Vorurteilen aufzuräumen.
- ▶ **Recht und Politik**  
Damit Tierschutz auf allen Ebenen Beachtung findet.
- ▶ **Individualtierschutz**  
Damit gerettete Tiere als Botschafter ihrer Art ihre Leidensgeschichte erzählen können.

Esther Geisser,  
Gründerin von NetAP.



# Jahresrechnung

## Erfolgsrechnung

01.01.2024 - 31.12.2024

ERTRAG	2023	2024
Spenden	13'576.00	7'448.00
Mitgliederbeiträge	6'750.00	5'600.00
Ertrag aus Tiervermittlung	60.00	0.00
Ertrag aus Inseraten	1'650.00	1'700.00
STS Rückvergütung	4'400.00	11'400.00
Erträge Bankguthaben und Finanzanlagen	5'549.65	17'896.54
<b>Total Ertrag</b>	<b>31'985.65</b>	<b>44.044,54</b>
AUFWAND	2023	2024
Tierbetreuung/Tierheim	18'590.10	5'345.30
Tierärzte	25'321.05	16'691.70
STS Jahresbeitrag	359.00	270.00
Tierkostenbeteiligungen	0.00	130.00
Aus- und Weiterbildung	401.80	50.00
Büro- und Verwaltungsspesen	1'065.60	3'181.80
Spesenentschädigungen	0.00	623,80
Kommunikationskosten	1'136.98	748.75
Internet / Webseite	855.00	691.80
Porti	801.10	725.10
Drucksachen	151.85	393.73
Jahresbericht	3'272.00	4'026.57
Buchhaltung/ Beratung/ Revision	2'800.00	2'697.80
Sonstiger Verwaltungsaufwand	1'573.95	450.00
Bank- und PC-Spesen	2'195.68	2'544.22
Informatikaufwand	453.55	454.00
Werbeinserate, elektronische Medien	0.00	474,80
<b>Total Aufwand</b>	<b>58'977.66</b>	<b>39'499.37</b>
Erfolg des Jahres	-26'992.01	4'545.17
<b>Total</b>	<b>31'985.65</b>	<b>44'044.54</b>

## Bilanz per 31.12.2024

AKTIVEN	2023	2024
<b>Umlaufvermögen</b>		
Postkonto 90-7479-9	54'339.50	76'620.93
Appenzeller KB Servicekonto 118.482-145	33'362.69	22'265.24
Appenzeller KB Sparkonto 118.482-144	96'905.65	72'383.80
Appenzeller KB Depotkonto 118.482-113	4'157.74	5'350.26
Appenzeller KB Portfolio 118.482-60	175'047.75	187'641.25
Guthaben Verrechnungssteuer	1'339.53	2'641.40
<b>Total Aktiven</b>	<b>365'152.86</b>	<b>369'402.88</b>
PASSIVEN	2023	2024
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>		
Kreditoren	5'227.00	975.70
Passive Rechnungsabgrenzung	7'679.95	11'636.10
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>12'906.95</b>	<b>12'611.80</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	379'237.92	352'245.91
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>379'237.92</b>	<b>352'245.91</b>
Erfolg des Jahres	- 26'992.01	4'545.17
<b>Total Passiven</b>	<b>365'152.86</b>	<b>369'402.88</b>

St.Gallen, 14. März 2024

**Appenzeller**  
Tierschutzverein 

Für die Kostenstelle des Appenzeller Tierschutzvereins:  
Seraina Bircher, büro ö, St.Gallen

MODELLIERT  
FORMT  
f w IRKT  
architekten

8532



9032 Engelburg, St.Gallen, Tel. 071 278 19 28

### Ferien- und Tagesplätze für: Hunde, Katzen + Kleintiere

Liebevolle und kompetente Pflege  
ihres Haustieres am Stadtrand  
von St.Gallen.

[www.sitterhoefli.ch](http://www.sitterhoefli.ch)  
[info@sitterhoefli.ch](mailto:info@sitterhoefli.ch)



«Der Wunsch, ein Tier zu halten, entspringt einem uralten Grundmotiv - nämlich  
der Sehnsucht des Kulturmenschen nach dem verlorenen Paradies.»

Konrad Lorenz Verhaltensforscher, Nobelpreisträger

## Tierschutzverein Appenzell

### Revisorenbericht

#### zur Rechnungsperiode 1. Januar 2024 – 31. Dezember 2024

Als Revisoren haben wir die Buchhaltung der Vereinskasse für die Periode vom 1. Januar 2024 – 31. Dezember 2024 geprüft.

Der Vorstand des Tierschutzvereins Appenzell ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Vereinsstatuten verantwortlich. Die Verantwortung der Revisoren liegt darin, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung der Buchhaltung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnungen frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Die Prüfung erfolgte stichprobenweise. Die Bilanzwerte, insbesondere die Kontostände der Bankguthaben sind ausgewiesen. Die Buchhaltung ist von der Firma Büro Ö AG sehr sauber und professionell geführt.

Die Erfolgsrechnung schliesst für die Rechnungsperiode vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 mit einem erfreulichen Gewinn von Fr. 4545.17 ab.

Das Eigenkapital per 31. Dezember 2024 beträgt unter Berücksichtigung dieses Gewinns Fr. 369402.88 .

#### Antrag an die Hauptversammlung vom 26. April 2025

Wir beantragen der HV 2025 folgendes:

- Die Buchhaltung mit Bilanz und Erfolgsrechnungen für die Perioden 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 sei zu genehmigen.
- Dem Vorstand, insbesondere der Buchhalterin Seraina Bircher vom Treuhandbüro Ö sei für ihre grosse und gewissenhafte Arbeit der beste Dank auszusprechen.

St. Gallen, 15. März 2025

Die Revisoren:

R. Anghern  
Ruedi Anghern

Sigi Huber

S. Huber

# Ihr Engagement

## Helfen Sie uns zu helfen.

Bekanntlich finanziert sich der Appenzeller Tierschutzverein über Mitgliederbeiträge, Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften. Er kann keine Unterstützung durch die Gemeinden und die Kantone Appenzell Ausserrhodon und Appenzell Innerrhodon geltend machen.

## Spenden sie für die Tiere in Not.

Mit Ihrer Spende können wir Tieren in akuten Notlagen helfen, wie zum Beispiel verletzten oder kranken Tieren, die dringend medizinische Versorgung benötigen. Zusätzlich setzen wir uns aktiv für den Tierschutz ein, indem wir Aufklärungsarbeit leisten und politische Maßnahmen fördern, die den Schutz von Tieren im Kanton verbessern. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit unserer Tierschutzbeauftragten vor Ort, und helfen dem Verein dort aktiv zu sein, wo er unmittelbar gebraucht wird. Jede Spende, egal wie klein, kann einen Unterschied machen und dazu beitragen, dass Tieren geholfen wird. **Ihre Spende hilft uns, unsere Arbeit fortzusetzen und Tieren in Not zu helfen.**

**Appenzeller**  
Tierschutzverein



Mit der **TWINT-App** können Sie einen beliebigen oder fixen Betrag als Spende übermitteln, oder sich direkt als Mitglied für unseren Verein registrieren.



## Legate

Wir erlauben uns den Hinweis, dass gerade Zuwendungen von Todes wegen, wie Vermächtnisse und Erbschaften für den Appenzeller Tierschutzverein von existenzieller Bedeutung sind.

Ihr Legat kann dazu beitragen, das Bewusstsein für Tierschutzfragen zu schärfen und dass Tieren in Not langfristig geholfen wird. Vertrauen Sie darauf, dass der Appenzeller Tierschutzverein, welchen Sie mit einem Legat unterstützen, die Mittel auf sinnvolle und nachhaltige Weise einsetzen wird, um den Tierschutz in der Region zu fördern. Sollten Sie den Wunsch haben, den Appenzeller Tierschutzverein mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis zu begünstigen, kontaktieren sie uns.

**Herzlichen Dank im Namen aller notleidenden Tiere.**

## Spendenkonto

### Appenzeller Kantonalbank

Konto Nr. 118.482-145  
IBAN CH16 0076 3000 1184 8214 5

### Postfinance

Konto Nr. 90-7479-9  
IBAN CH37 0900 0000 9000 7479 9

## Mitglied werden

Mit einer Mitgliedschaft ermöglichen Sie einen auf Langfristigkeit angelegten Tierschutz in unserer Region.

### Das bewirkt Ihre Mitgliedschaft

- ▶ Sie können die Geschicke des Appenzeller Tierschutzvereins mitbestimmen
- ▶ Sie erhalten eine Einladung zur alljährlichen Generalversammlung
- ▶ Sie erhalten den Jahresbericht des Vereines mit Informationen zu Projekten und unseren Tätigkeiten

Ihre Mitgliedschaft hilft uns, den Tieren im Appenzellerland welche in Not sind, direkt zu helfen und dort aktiv zu werden, wo unsere Hilfe gebraucht wird. Werden Sie Mitglied und helfen auch Sie uns, den Tierschutz im Appenzellerland voranzutreiben!

- ▶ Die Mitgliedschaft beträgt 35.- CHF im Jahr
- ▶ Mit unserer Tätigkeit stehen wir dafür ein, dass Ihr Beitrag vollumfänglich den Tieren zu Gute kommt.

Rufen Sie uns an, füllen sie den Antrags auf unserer Webseite aus, oder schicken Sie uns Ihren Kontakt per Mail:

[www.appenzeller-tierschutz.ch](http://www.appenzeller-tierschutz.ch)  
[appenzellertierschutz@gmail.com](mailto:appenzellertierschutz@gmail.com)





EIN PLATZ FÜR TIERE



## WIPA TREUHAND AG

TREUHAND | WIRTSCHAFTSBERATUNG  
STEUERBERATUNG | GESELLSCHAFTSRECHT



Ihr Fachgeschäft für  
Medikamente und  
Pflanzenpräparate

*Löwen-Drogerie*  
*«a de Gass»*

### Löwen Drogerie

Hauptgasse 20 / 9050 Appenzell  
T +41 71 787 13 80, F +41 71 787 49 80  
www.loewen-drogerie.ch, info@loewen-drogerie.ch

### Öffnungszeiten

Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag:  
08.00 bis 12.00, 13.30 bis 18.30 Uhr  
Samstag: 08.00 bis 16.00 durchgehend

## Danksagung

Dank der finanziellen Unterstützung durch Sie, liebe Mitglieder und Spender, ist die Tätigkeit des Appenzeller Tierschutzvereins überhaupt möglich. Im Namen aller Tiere, denen geholfen werden konnte, danken wir Ihnen ganz herzlich, besonders auch jenen, die zusätzlich zum Mitgliederbeitrag eine grössere oder kleinere Spende überwiesen haben:

Pascal Bühler, *Stein* · Ursula Bauer, *Goldach* · Hanspeter Müller, *Lustmühle* · Rast Ursula, *Herisau* · Augusta Zellweger, *Teufen* · Sandro Willi-Furrer, *Appenzell-Schlatt* · Christoph & Sylvia Scheidegger, *Stein* · Stephan & Yvonne Frischknecht, *Herisau* · Thomas Wollner, *Herisau* · Josy Sutter-Manser, *Herisau* · Georg Kegel, *Hundwil* · Frank Nabholz, *Horn* · Nicole Rissi, *Herisau* · Dietmar Halder, *Rehetobel* · Maja Spaltenstein, *Urnäsch* · Brigitta Rieser, *St.Gallen* · Heinz Frischknecht, *Herisau* · Dagmar Waldhier, *Niederuzwil* · Helena & Emil Ramsauer, *Herisau* · Balz & Margrit Fetz-Kuenzle, *Teufen* · Corinne Spiller, *Frümsen* · Andreas Steinmann, *St.Gallen* · Elisabeth Siller-Weber, *Herisau* · Naef Helena, *Herisau* · Gerhard Frey, *Niederteufen* · Erwin Pedersen, *Herisau* · Jan & Simone Blum, *Herisau* · Josef Fluri, *Herisau* · Erika Moggi, *Herisau* · Othmar Ammann, *Herisau* · Markus Widmer, *Teufen* · Werner Niederer, *Herisau* · Rosmarie & Rudolf Karl Weilenmann, *Herisau* · Beate Rogalla, *Appenzell* · Daniela Mohr, *Herisau* · Paulo & Jolanda Arnoffi, *Speicherschwendi* · Nef Otto & Erna, *Teufen* · Oberholzer Niklaus Hermann, *St.Gallen* · Alfred Hagmann, *Speicher* · Anna-Maria Neff, *Appenzell* · Ernst Naef, *Gais* · Anna Katharina Uehli-Hofstetter, *St.Gallen* · Isabelle Wetli-Sammet & Olivier Wetli, *Herisau* · Ursula Müller, *Waldstatt* · Stieger Nina, *Teufen* · Marolf Luzia & Walter, *Waldstatt* · Franziska Gruber Baeriswyl, *Herisau* · Nufer Christian & Katya, *Goldach* · Abderhalden Dall'O Fritz & Yvonne, *Herisau* · Zellweger Augusta, *Teufen* · Nicole Twerenbold, *Wetzikon* · Edthofer Regina, *Nürens Dorf* · Peter Hugentobler, *Stehrenberg* · Izabella Gomolinski, *St.Gallen* · Peter Werner Krucker, *Herisau* · Oliver Iten, *Kreuzlingen* · Trauerspenden & Vermächtnisse Margrith Spitzl · Emilie Binder · Stephan Frischknecht · Fritz Frei · Zita Kappeler

**Firmenspenden:** *Printplus AG*, *Kriessern* · *Sutter-Michel + Co. AG*, *St.Gallen* · *Tierklinik Appenzell AG*, *Appenzell* · *Appenzeller Kantonalbank*, *Appenzell* · *Bestattungsdienst Aeschbacher*, *Appenzell* · *Tierarztpraxis Mittelholzer AG*, *Appenzell* · *Ramsauer Carreisen GmbH*, *Herisau*

### Unsere Ehrenmitglieder

Durch die Mitgliederversammlung des Appenzeller Tierschutzvereins als Ehrenmitglieder bestätigt:  
**Beccarelli Brida**, *Appenzell* - **Cantieni Yvonne**, *Niederwil* - **Conrad Josua**, *Abtwil* - **Fässler Cécile**, *Engelburg* - **Schenkel Erika** - *Schwellbrunn* - **Rieser Brigitta**, *St.Gallen* - **Nufer Christian**, *Goldach* - **Doris Huber**, *Waldstatt*

Appenzeller  
Tierschutzverein

# Gemeinsam aus der Krise

## Reformen im Dachverband

Die Zewo, eine Schweizer Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Organisationen, hat den Schweizer Tierschutz STS von der Schwarzen Liste der Organisationen gestrichen. Dies, nachdem beim STS erste wichtige Reformpunkte als erfolgreich umgesetzt erachtet wurden. Damit rät die Zewo nicht mehr davon ab, den STS mit Spenden zu unterstützen. Nach Jahren der Unruhe im Zentralrat und der skandalösen Schlammschlacht in den Medien, welche auch uns, als eher kleine Sektion des STS, einen Spendeneinbruch und eine Reputationseinbusse einbrachten, ist heute ein erster Schritt der Reform des STS geschafft.

Vergangenes Jahr wurde eine Reformgruppe gegründet, welche als unabhängiges Gremium den geforderten Reformprozess vorantreiben soll. In einer engeren Auswahl wurde auch unser Präsident in diese Kommission gewählt, die letztendlich die Aufgabe hatte, in Olten eine Konferenz zu organisieren, die Sektionen einzuladen und die Statuten des STS zu revidieren.

Somit hatte, unter anderen Sektionen, auch der Appenzeller Tierschutzverein, vertreten durch Robert Di Falco und Sara Roderer, die Möglichkeit,

die erforderlichen Reformschritte mitzugestalten und notwendige Kommunikations- und Gestaltungsaufgaben zu übernehmen, welche für eine Tagung der Sektionen nötig waren. Die Konferenz der Sektionen 2024 war ein voller Erfolg. Die daraus entstandene Revision der Statuten wurde an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 15.3. 2025 in Basel mit grossem Erfolg zur Abstimmung gebracht.

## Präsidenschaft und Statutenrevision

Peter V. Kunz, Mitglied des Zentralrates, hat sich für das Amt des Präsidenten des STS zur Wahl gestellt. Peter V. Kunz ist seit 2005 Professor für Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung an der Universität in Bern tätig. Er ist der Geschäftsführende Direktor am Institut für internationales und nationales Wirtschaftsrecht und publizierte diverse Artikel und Bücher in Sachen Tierrecht.

«Die neuen Statuten dienen als entscheidender Leitfaden für eine erfolgreiche Zukunft des STS»

Peter V. Kunz, Neuer Präsident des Schweizer Tierschutzes STS.



«Wir sind stolz, dass wir den Reformprozess des STS mitgestalten können und möchten allen Beteiligten für das Vertrauen danken. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Modernisierung des Dachverbandes auszahlt, und wir setzen unser volles Vertrauen in die neuen Führungskräfte, und die laufenden Reformprozesse.»

Robert Di Falco, Präsident Appenzeller Tierschutzverein und Mitglied der Reformgruppe.

Der Zentralvorstand, die Findungskommission und wir als Sektion unterstützten diese Kandidatur. Peter V. Kunz wurde von den Delegierten der Sektionen an diesem Tag deutlich in dieses Amt gewählt, denn wir brauchen jetzt einen modernen, schlagkräftigen Tierschutzbund, welcher nicht durch persönliche Profilierungen, fragwürdige Traditionen oder Animositäten auffällt, sondern sich durch ein transparentes Finanzwesen und durch kompetente Führungskräfte auszeichnet. Wir freuen uns auf eine neue Ära des Schweizer Tierschutzes STS, der den Willen zu Reform und zur Transparenz ausschliesslich den Tieren zugute kommt.



Konferenz der Sektionen  
16.11.2024  
Hotel Arte  
Olten

Diverse Vertretungen der Sektionen haben an der Sektionskonferenz 2024 in Olten teilgenommen.



Der ehemalige Präsident des STS, Piero Mazzoleni und Reformgruppenleiter Dr. Jascha Schneider-Marfels.



Marco Mettler, CEO und Geschäftsleiter des STS mit Eva Suhner, Mitglied des Zentralvorstandes und Vertreterin der Sektionen in der Ostschweiz.



Sara Roderer, Vorstandsmitglied des Appenzeller Tierschutzvereins, mit Peter V. Kunz und Vertretern der Sektionen im Workshop zur Statutenrevision.

*Leserfoto*



Dieser Jungfuchs geniesst die Abendsonne nach einem Tag im Bau. Im Anschluss ging es zur Mäusejagd auf einem benachbarte Feld unterhalb des Tannenbergs, Gaiserwald. Foto: Christian Hakamp

## DER BISCHOF UND SEINE SAUEN

*Eine Kurzgeschichte von Peter Eggenberger*

Ivo Fürer (1930 – 2022) wurde am 28. März 1995 zum Bischof von St.Gallen gewählt. Als er an einem Mittwoch im Herbst 1998 wieder einmal in der katholischen Pfarrei von Herisau weilte, brach er am Nachmittag zu einer Wanderung auf. Sein Ziel war der Rechberg, wo er das aussichtsreich gelegene Restaurant aufsuchen wollte. Auf halbem Weg begegnete er einem kleinen Buben, der am schulfreien Nachmittag eine Schar munterer Ferkel zu hüten hatte. Rasch kam der leutselige Bischof mit dem Knaben ins Gespräch. «So Buebli, wa machsch du do?», fragte er.

«Jo, wääsch, i mues d Süüli vo mim Vettergötti hüete», erwiderte der kleine Hirt. Und jetzt der Bischof: «Jää, chunsch denn au öppis über für s Hüete?». «Joo, de Götti gid mer amel föfzg Rappe fürs Kässeli.» Und dann fragte er den geistlichen Herrn: «Ond du? Wa machsch denn du?», wollte er wissen. Da antwortete der Bischof: «Jo weischt, i bi au en Hirt, aber i chomm denn amel scho e chli meh über als du.»

**Peter Eggenberger** ist Autor von Büchern mit vergnüglichen Appenzeller Kurzgeschichten.

Sein neuestes Werk trägt den Titel «*Lache isch di bescht Medizin*». Nachgedruckt worden sind die Titel «*Der Appenzeller Witz – eine vergnügliche Spurensuche*», «*D Hebamm vo Walzehuuse*» und «*Vo gshiide ond tomme Lüüt*».

Erhältlich sind die Bücher im *Appenzeller Verlag*, im Buchhandel und beim Autor selbst: [www.peter-eggenberger.ch](http://www.peter-eggenberger.ch)

Da meinte der Hüterbub: «Jo, denn häsch du weleweg au di gröössere Sau e als ii!» Bischof Ivo lachte und freute sich über die schlagfertige Antwort des Kleinen. Dann zückte er seinen Geldbeutel und drückte dem jungen Schweinehirten ein Frankenstück in die Hand. Hoherfreut bedankte sich dieser. Ivo warf nochmals einen Blick auf die gepflegten Tiere und setzte dann seine Wanderung fort. Als Bischof von St. Gallen bekleidete er sein Amt bis 2005. Dann wurde er vom heutigen Bischof Markus Büchel abgelöst.



Auf dem Weg zum Rechberg freute sich Bischof Ivo über die schlagfertige Antwort des kleinen Schweinehirten. Illustration: Kurt Metzler

# Kontakte und Adressen



## Amtsstellen

- ▶ **Kantonales Veterinäramt**  
Obstmarkt 3, 9102 Herisau  
Telefon 071 353 67 55  
[veterinaeramt@ar.ch](mailto:veterinaeramt@ar.ch)
- ▶ **Kantonale Wildhut**  
Wildhüter AR: 079 698 19 16  
Wildhüter AI: 071 788 92 89
- ▶ **Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen**  
Telefon: 058 463 30 33
  
- ▶ **Kantonspolizei AR:** 071 343 66 66
- ▶ **Kantonspolizei AI:** 071 788 95 00

## Weitere Anlaufstellen

- ▶ **Igelpflegestation Walter-Zoo**  
Gossau, 078 573 65 21
- ▶ **Wildvogelpflegestation**  
Stadt St.Gallen, 076 441 34 23
- ▶ **Fledermaushilfe**  
Notfalltelefon, 079 775 41 66

## Weitere Kontakte und Adressen

von angrenzenden Organisationen oder Einrichtungen finden Sie auf unserer Webseite:

-----> [www.appenzeller-tierschutz.ch](http://www.appenzeller-tierschutz.ch)

## Impressum

**Herausgeber:** Appenzeller Tierschutzverein, Postfach, 9102 Herisau, [www.appenzeller-tierschutz.ch](http://www.appenzeller-tierschutz.ch)  
**Redaktion:** R. Di Falco und Team des Appenzeller Tierschutzvereins, Schweizer Tierschutz STS, TIR  
**Gestaltung, Satz:** R. Di Falco  
**Fotografie:** R. Di Falco, Pixabay, zVg  
**Druck:** Druckerei Lutz, Speicher, [www.druckereilutz.ch](http://www.druckereilutz.ch)

## Tierärzte im Kanton

- ▶ **Tierklinik Appenzell**  
Fritsche Tobias, 071 787 18 19  
[www.tierklinikappenzell.ch](http://www.tierklinikappenzell.ch)
- ▶ **Tierarztpraxis Mittelholzer Appenzell**  
Barbara & Andreas Mittelholzer,  
071 787 15 64, [www.mittelholzer.ch](http://www.mittelholzer.ch)
- ▶ **Kleintierpraxis Bühler «Vet on Wheels»**  
Simona Mayer, 071 571 10 84  
[www.vetonwheels.ch](http://www.vetonwheels.ch)
- ▶ **Grosstierpraxis Stein**  
Hanspeter Fässler, 071 367 20 00  
[www.faesslergrosstierpraxis.ch](http://www.faesslergrosstierpraxis.ch)
- ▶ **Tierklinik Fürtli Urnäsch**  
Peter & Simone Weisser, 071 366 00 33  
[www.tierklinik-urnaesch.ch](http://www.tierklinik-urnaesch.ch)
- ▶ **Tierarztpraxis Marwees Appenzell**  
Sven Meyer, 071 787 25 25  
[www.tierarztpraxis-marwees.ch](http://www.tierarztpraxis-marwees.ch)
- ▶ **Tierarztpraxis Odermatt Teufen**  
Notfalldienst, W. Odermatt, 071 333 11 72  
[www.tierarztpraxis-niederteufenag.ch](http://www.tierarztpraxis-niederteufenag.ch)
- ▶ **Tierarztpraxis Marti Herisau**  
Eveline Marti, 071 351 12 25

## Tierheime

Suchen Sie ein Tier für sich? Möchten Sie eine Patenschaft für ein Tier übernehmen?

- ▶ **Tierheim Sitterhöfli Engelburg**  
071 278 19 28, [www.sitterhoefli.ch](http://www.sitterhoefli.ch)
- ▶ **Papageienhof, Büsihof Mogelsberg**  
071 374 10 03, [www.papageienhof.ch](http://www.papageienhof.ch)

*(Diese regionalen Tierheime vermitteln Findel- und Verzichttiere aus unseren Tierschutzfällen.)*



**Park** Café  
Restaurant  
Saal

feiern &  
geniessen

**Geburtstag, Familienfest oder Vereinsanlass. Unser schöner Saal im Heinrichsbad bietet Ihnen das passende Ambiente für Ihren Anlass.**

Park  
Café, Restaurant, Saal  
Kasernenstrasse 91  
9102 Herisau

Tel. +41 71 354 75 09  
[info@restaurant-park.ch](mailto:info@restaurant-park.ch)



125  
JOHR



Appenzeller  
Kantonalbank

# Träume, umsetze, KB.



**Traumhaus in Sicht?**

**Finanzierung unkompliziert regeln.**

Wir sind immer für Sie da. Ein Leben lang.

[appkb.ch/125jahre](http://appkb.ch/125jahre)